

Methodische
Elementar-
Violin-Schule

mit
ausreichendem Übungsstoffe
für
die ersten Unterrichtsjahre

von
Ignaz Tischler.

Dritter Theil.

Zweite vermehrte Auflage.

Preis 1 fl. 36 kr.

Tandshut, 1867.

Druck und Verlag der Jos. Thomann'schen Buchhandlung. (Joh. Bapt. v. Zabuesnig).

Methodische
**Elementar-
Violin-Schule**

mit
ausreichendem Uebungsstoffe
für
die ersten Unterrichtsjahre

von
Ignaz Tischler.

Dritter Theil.

Zweite vermehrte Auflage.

Preis 1 fl. 36 kr.

Tandshut, 1867.

Druck und Verlag der Jos. Thomann'schen Buchhandlung. (Joh. Bapt. v. Zabuesnig).

Verständliche
Elementar-
Lehrbuch der
Mathematik

von
Herrn Dr. J. C. G. L. v. S.
für
die ersten Unterrichtsjahre

Erster Teil.
Zweite verbesserte Auflage.
Leipzig, 1807.

Verlag des Verlegers, J. C. G. L. v. S.
Leipzig, 1807.

-
- The first staff of music is written on a single five-line staff with a treble clef. It contains 12 measures, numbered 1 through 12 above the staff. The notes are as follows: Measure 1: G4 (quarter); Measure 2: A4 (quarter), tied to G4 (half); Measure 3: B4 (quarter), tied to A4 (half); Measure 4: C5 (quarter), tied to B4 (half); Measure 5: B4 (quarter), tied to A4 (half); Measure 6: G4 (quarter), tied to F#4 (half); Measure 7: E4 (quarter), tied to D4 (half); Measure 8: C4 (quarter), tied to B3 (half); Measure 9: A3 (quarter), tied to G3 (half); Measure 10: F#3 (quarter), tied to E3 (half); Measure 11: D3 (quarter), tied to C3 (half); Measure 12: B2 (quarter), tied to A2 (half). There are four slurs, each labeled 'vi.' below the staff, spanning measures 2-3, 4-5, 6-7, and 8-9.

Mit jedem Dur = Tonart fließt: ein Ton abwärts: / unter gleichen
Konzinierung ein Moll = Tonart in neuen Zusammenhang.

Umgekehrt: Mit jedem Moll = Tonart geht ein ganz aufwärts: /
unter gleicher Verzweiflung ein Dur = Tonart in unger. Ver-
manntschaft.

-
- C dur.*
- G dur.*
- D dur.*
- A dur.*
- E dur.*
- H dur.*
- A moll.*
- E moll.*
- H moll.*
- Fis moll.*
- Cis moll.*
- Gis moll.*

<i>Fis dur.</i>	<i>Dis moll.</i>
<i>Ges dur.</i>	<i>Es moll.</i>
<i>Des dur.</i>	<i>Be moll.</i>
<i>As dur.</i>	<i>F moll.</i>
<i>Es dur.</i>	<i>C moll.</i>
<i>Be dur.</i>	<i>G moll.</i>
<i>F dur.</i>	<i>D moll.</i>

Ummartung. In der Moll-Scala wird abwärts in 7. u. 6. Stufe ummirt. / P. II. G.

Übersicht sämtlicher Griffe.

3. *Regel.* Der aufsteigende und abwärtsgehende Ton wird in der Regel mit demselben Finger gegriffen, wie der natürliche.

<i>(in #) G Vaitu.</i>	<i>D Vaitu.</i>
<i>A Vaitu.</i>	<i>E Vaitu.</i>
<i>(in b) G Vaitu.</i>	<i>D Vaitu.</i>
<i>A Vaitu.</i>	<i>E Vaitu.</i>

Die meisten langen Reiten werden bald mit dem 4. bald mit dem
1. Singen gespielt, je nachdem man Singen spielen u. beginnen will zu-
fassen ist.



Der jetzige Tonart macht man besonders auf jenen Ton, der zwar
einmal Regel, der nämliche Singen, aber nicht in gleichen Höhe
einmal spielt, z. B.

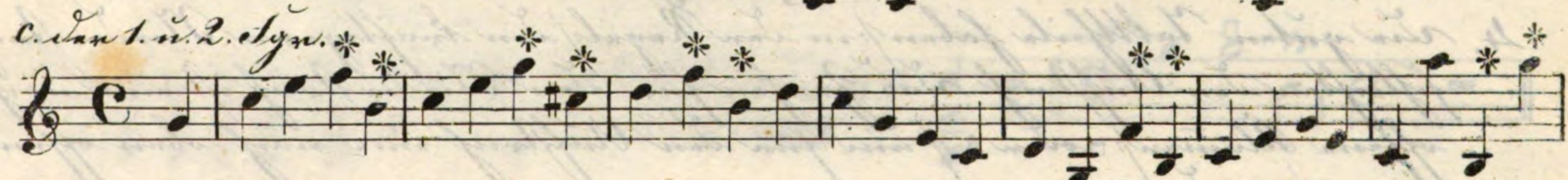
a. von 1. Singen.



b. von 2. u. 3. Singen.



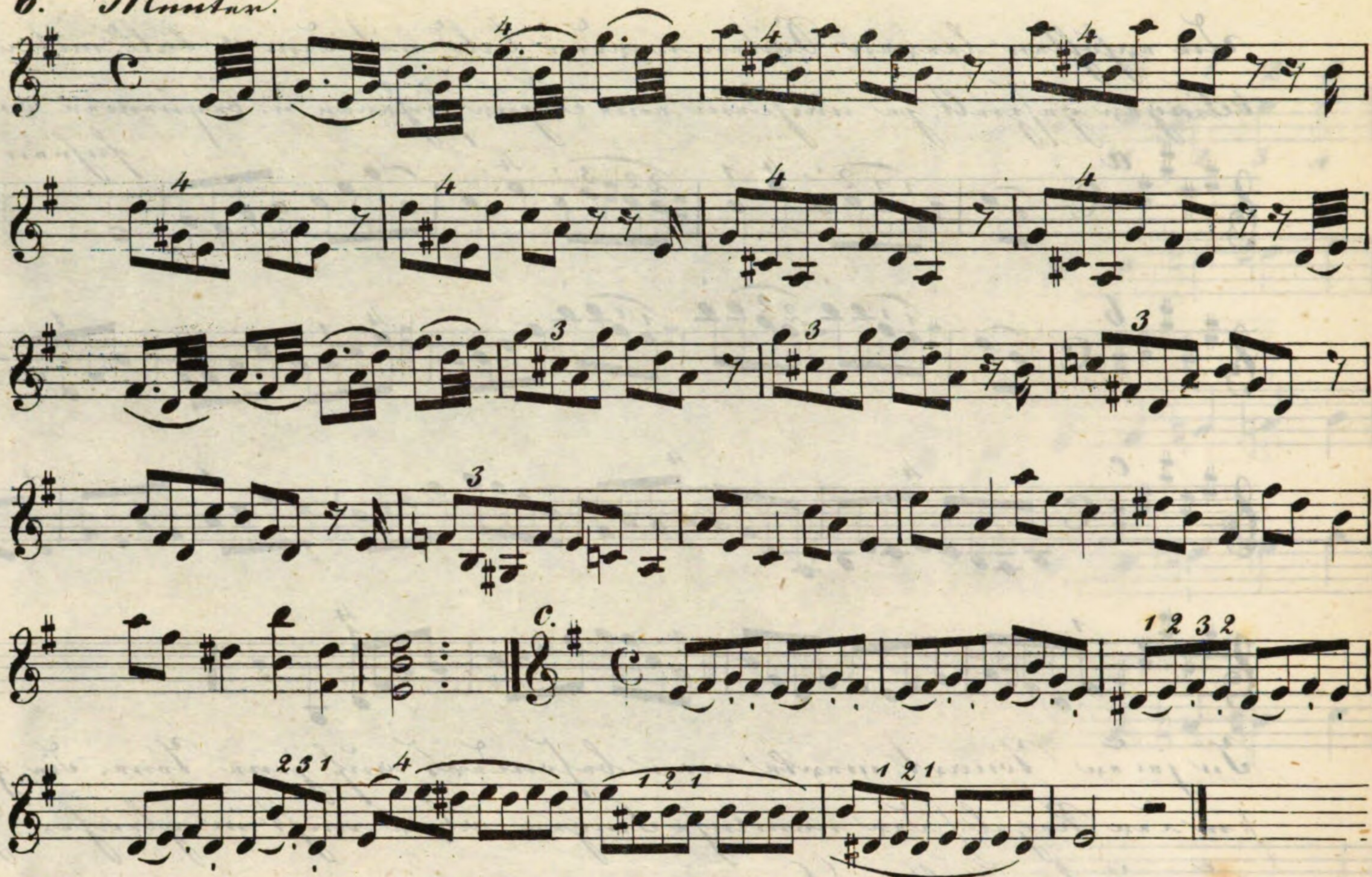
c. von 1. u. 2. Syn.



Auf in diesem Falle tritt, besonders bei schnellen Bewegung, so-
wie bei Doppelgriffen ein anderer, beginnender Singersatz ein, z. B.

a. Getragen



b. *Mantel.*Vom Striche.

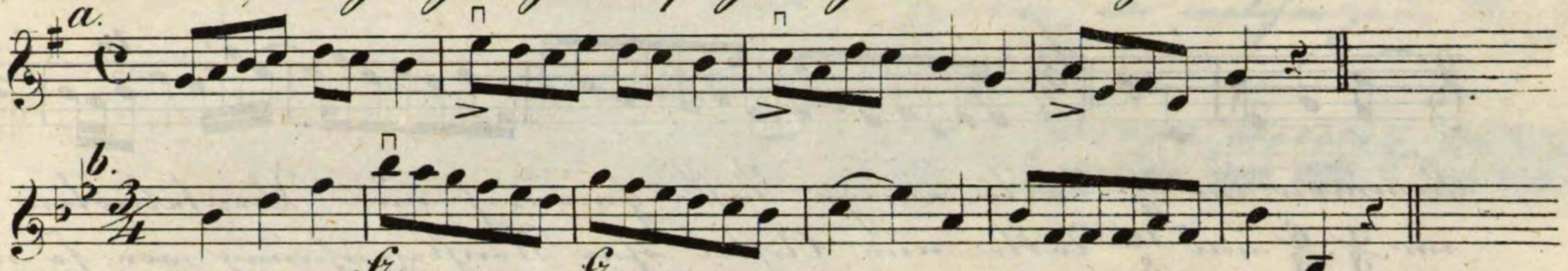
In jedem Takte unterscheidet man sogenannte gute und schlechte Takttheile.
 Ein guter Takttheil, der von Natur aus den Klappenritzel haben, sind ja die
 1, 3, 5, Note u. s. f. Ein schlechter Takttheil ja die 2, 4, 6 Note u. s. f.

Hauptregel:

4. Ein guter Takttheil haben: in der Regel: der Kräftigste Klappenritzel, der
 schlechteste der Klappenritzel. Das Zeichen für den Klappenritzel ist eine nach unten
 offene Klammer: $\sqcap$ oder Δ / und für den Klappenritzel eine nach oben offene Klammer
 $\sqcup$ oder ∇ /



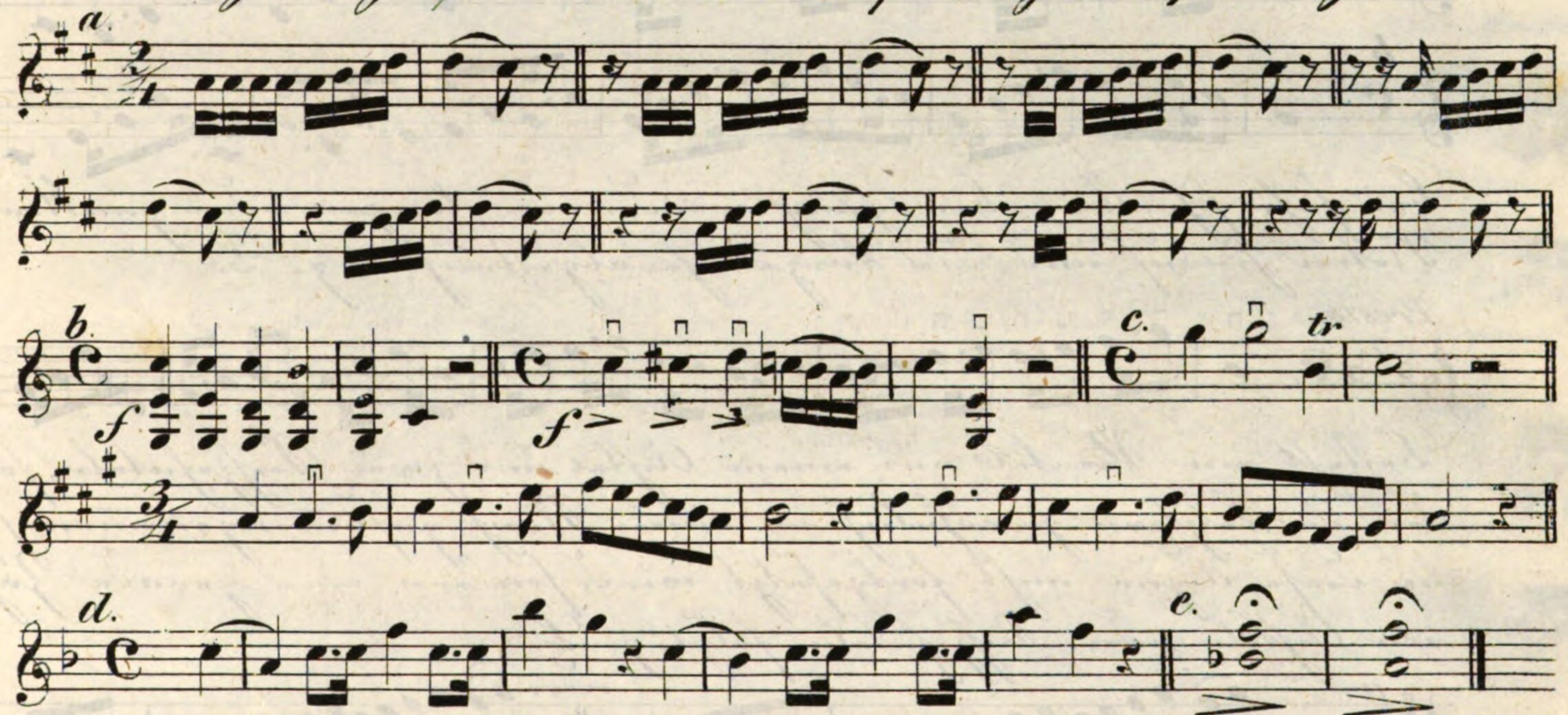
Nicht fallen wird bald den Nindan = bald den Aufstrich wiederholt.
um den ersten Hängstrich zu befolgen zu können; z. B.



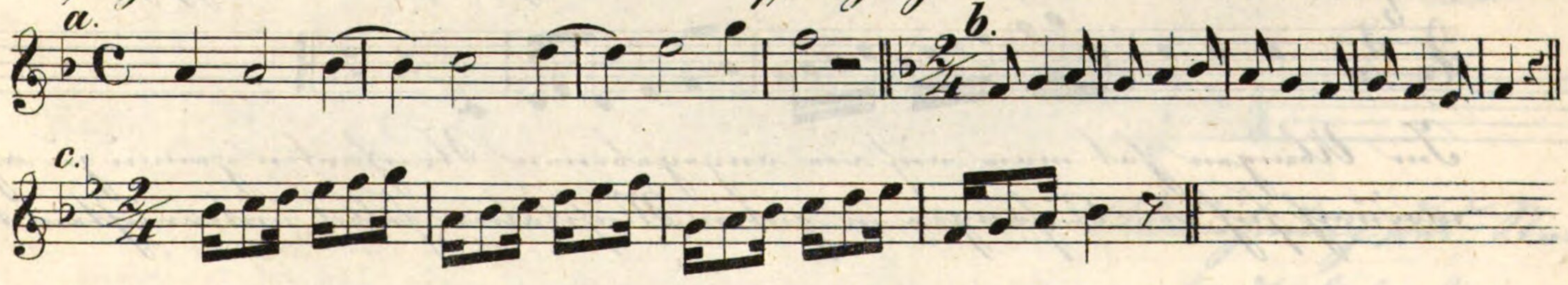
Anmerkung. Will ein Nindantalt besonders leicht gespielt werden, so
gespielt das durch den Aufstrich, an den Zeiten des Bogens beginnend.

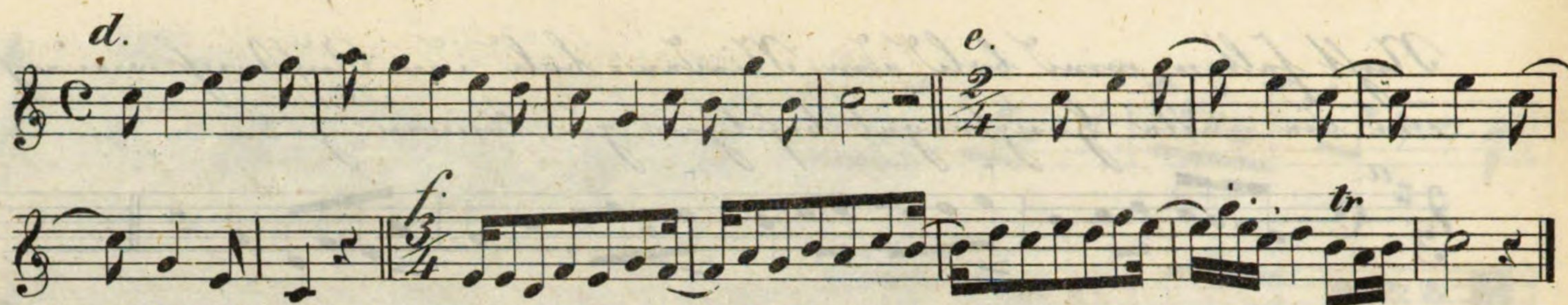
Besondere Regeln.

- i. den Nindantalt wird ferner gemacht:
 - a. bei einem gewissen Grad von Aufstehen, Aufstehen p. p.
 - b. bei Abklingen und solchen Noten, die mit besonderem Kraft fort-
wahrhalten sollen;
 - c. bei verschiedenen Taktarten und zum letzten langen Noten;
 - d. bei einem Aufstehen, das mit dem Nindantalt zusammengezogen ist;
 - e. bei langen Taktnoten, die an Kraft abnehmen sollen, z. B.



Folgen mehrere Taktarten aufeinander, so wechelt man ganz gleich-
mäßig mit dem Nindan = und Aufstrich, z. B.

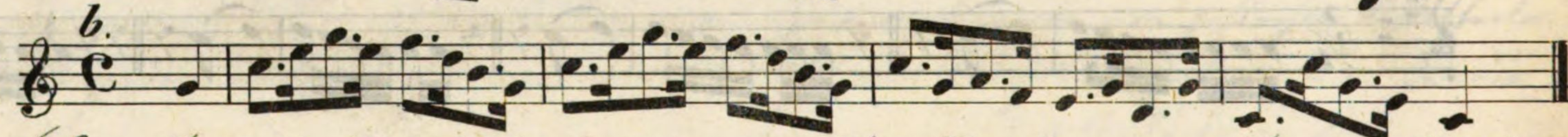




Kommen im $\frac{3}{4}$ Takte einige Takte hindurch nur Viertelnoten und im $\frac{3}{8}$, $\frac{6}{8}$ und $\frac{12}{8}$ Takte nur Achtel oder Vierviertelnoten vor, so wachst man den Kindern und Aufsteig oder alle Rückst auf gute oder festeste Taktfüße, z. B.



Punktierte Noten mit nachfolgenden kurzen können bei langsamer Bewegung mit wechselndem Weise gespielt werden, gewöhnlich werden aber je zwei Noten in einem Kreis zusammengefasst, z. B.



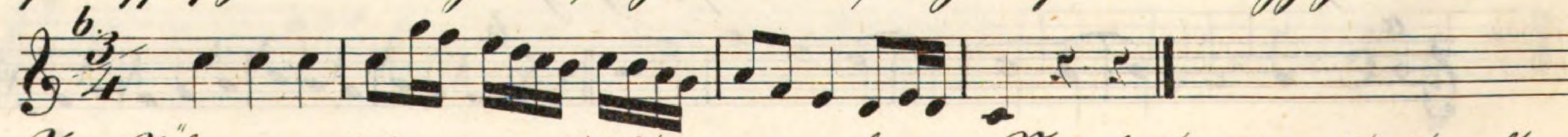
Bei sehr schneller Bewegung werden die langen oder punktierten Noten voraus, und die kurzen nachgezogen, z. B.



Lastet ein Viertel und einen Achtel und zwei Vierviertel, so werden die letzten gewöhnlich in einem Kreis zusammengefasst, sofern ein Satz nicht fortgesetzt wird, sondern eine ganze Zahl von Achteln oder Viervierteln folgt, z. B.



Oft trifft schon der regelmäßige Kinderstreich auf das 1. Vierviertel:



Im Übrigen set man sich die angegebenen Kreisarten gewöhnlich zu ersten, wodurch sich der Anfangen in guten Musikalien selbst unterrichten kann.

Die Stricharten

Fingerübung (in A dur und moll zu spielen) an welchen jede Vielseitigkeit vorgeübt werden soll.



Diese Übung soll auf zwei in dem andern Vierton in der Kraftigen Vierton geübt werden.

Der halbe schleifende Bogen.



Nach Mozart.



** Die Buchstaben a - b bezeichnen immer die Aufzeichnung des Vielseitigkeit, welche für die verschiedenen Viertonen erforderlich ist.*

Nach Kreutzer.

f

Umwertung. Trillen und Applikation für erst später anzunehmen:

Der ganze schleifende Bogen.

a. *b.*

Merts.

8.

Handwritten musical score on page 9, featuring two systems of staves with treble clefs, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. The first system is marked 'b.' and the second 'c.'. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals.

The first system (marked 'b.') consists of eight staves. The first four staves contain continuous melodic lines with various note values and accidentals. The fifth staff begins with a double bar line and a whole rest, followed by a melodic line. The sixth staff contains a triplet of eighth notes marked '3' and a triplet of sixteenth notes marked '3'. The seventh and eighth staves continue the melodic development.

The second system (marked 'c.') consists of five staves. The first staff begins with a double bar line and a whole rest, followed by a melodic line. The subsequent staves continue the melodic development, with the fifth staff ending with a double bar line.

Der große singende Bogenstrich

Mit sehr ruhiger glänzender Führung.

9. *a.*
Viol. II.

b.
Viol. II.

c.
Viol. II.

Der große abgestossene Bogenstrich

Allo.

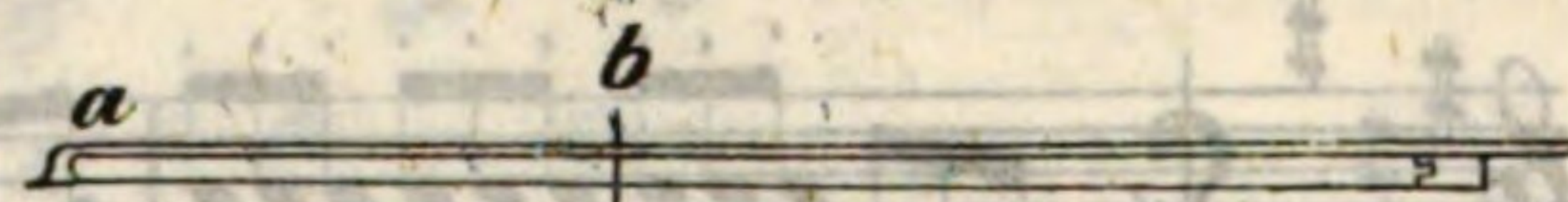
Mit sehr ruhiger Führung.

10. *a.*
f

b.
Mittlung.

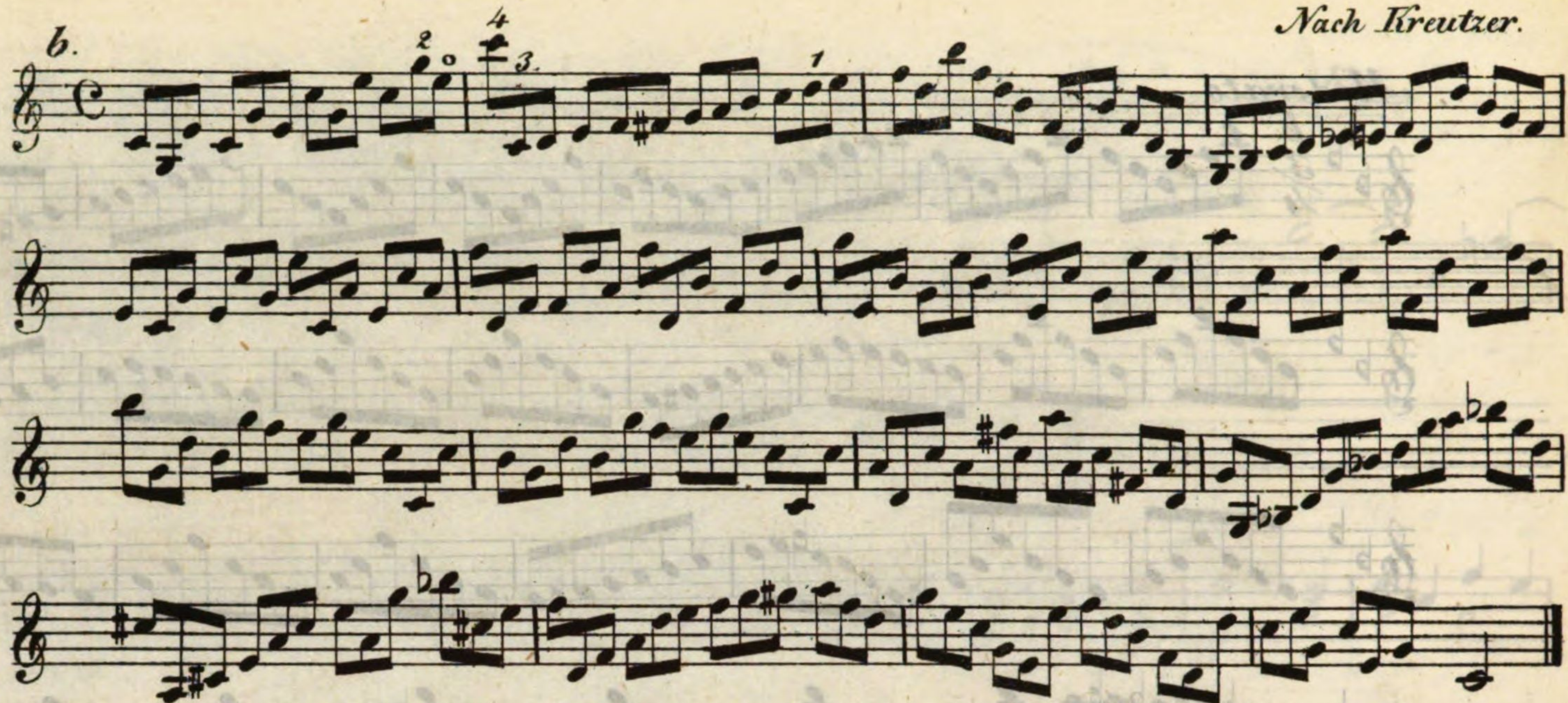
Der abgestossene halbe Bogenstrich

11. *a.*

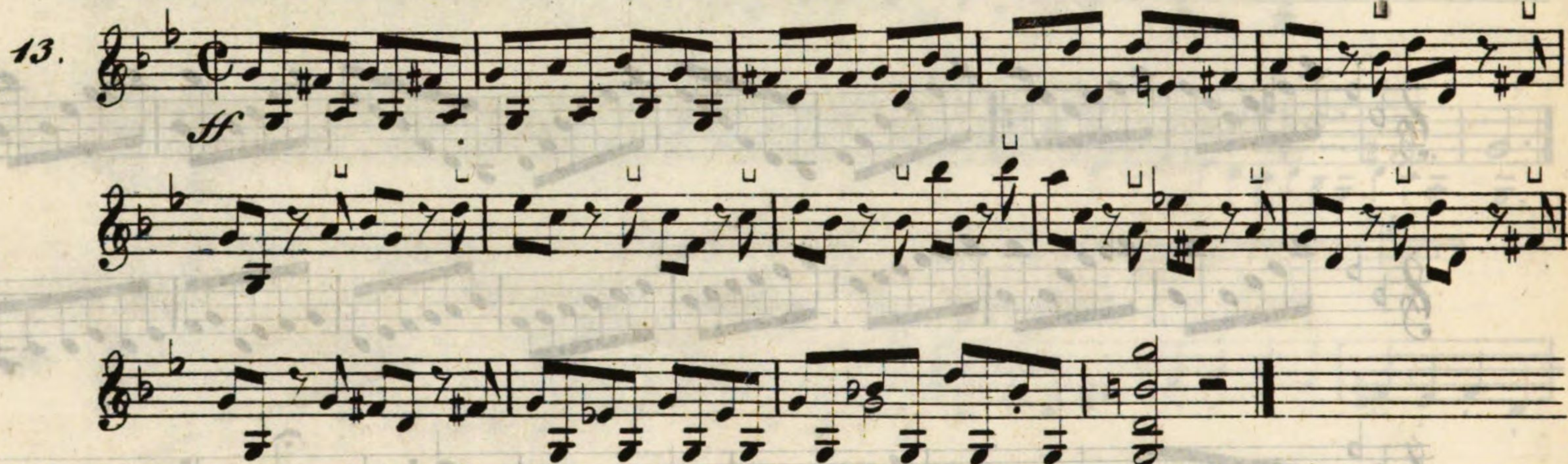
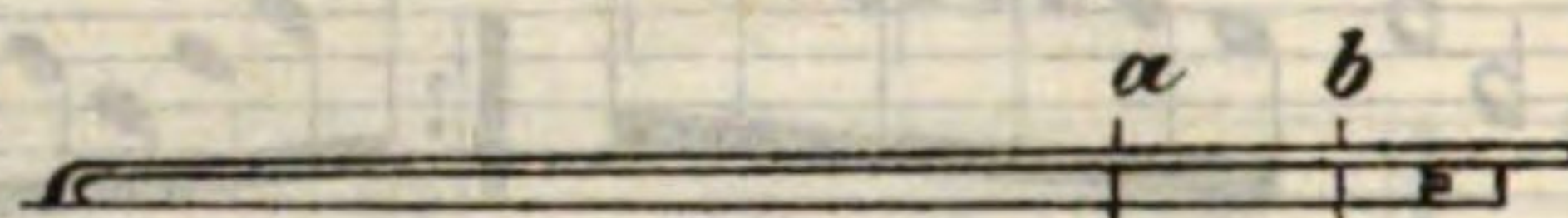
*Moderato**Som.**Der gehämmerte obere Bogenstrich**Kreutzer.*

12.

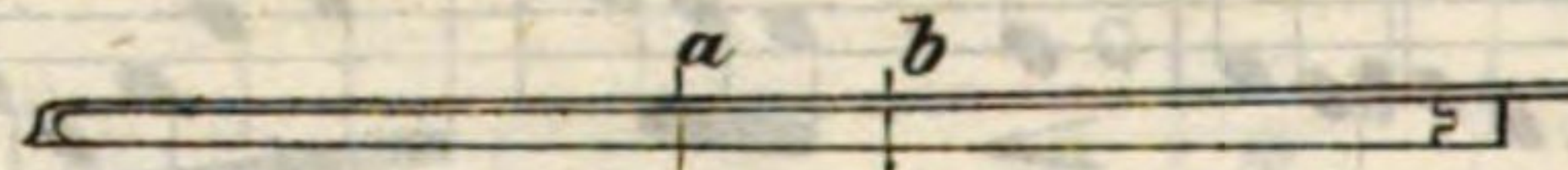




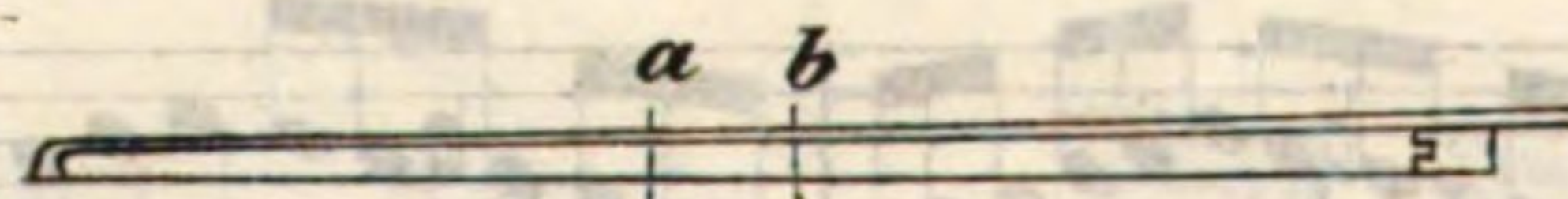
Der gehämmerte untere Bogenstrich



Der geworfene Bogenstrich



Der springende Bogenstrich



D. C.

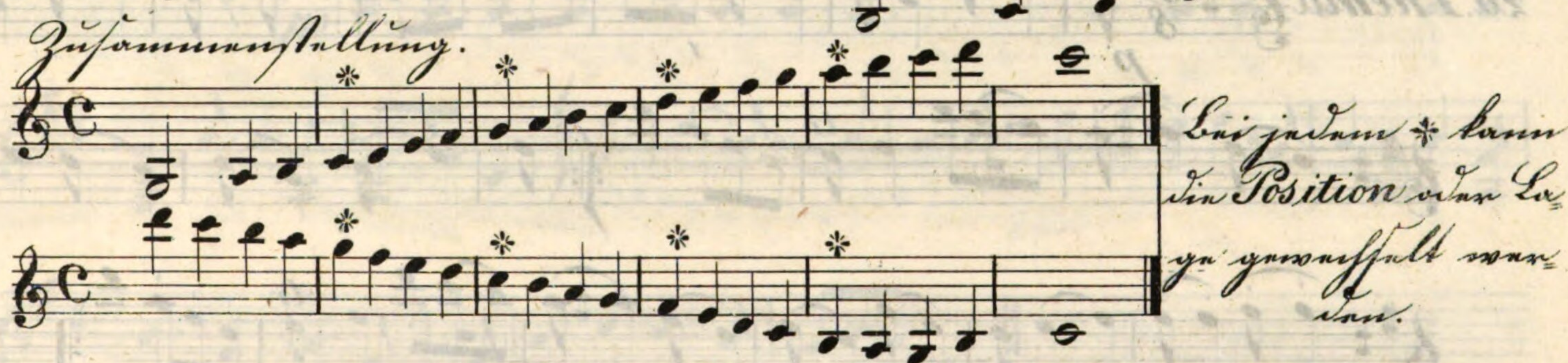
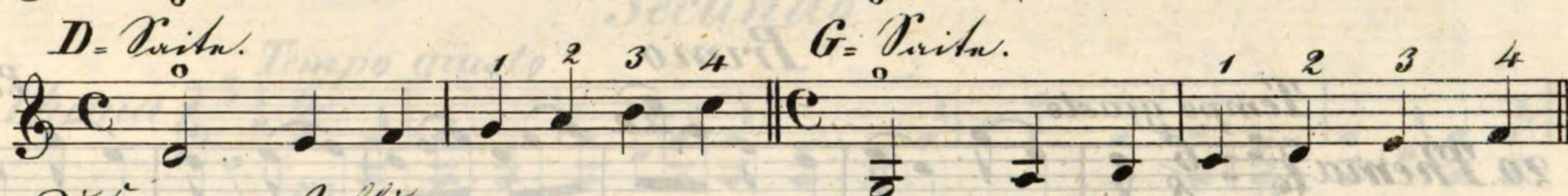
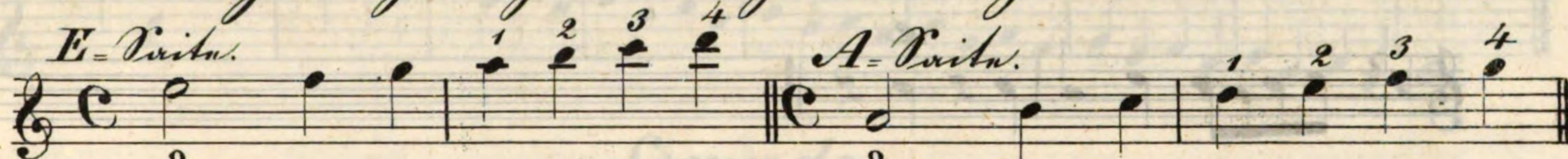
Von der Applicatur.

16. Man kann auf der Violine auf solchen Tönen als bis her in der ersten Lage spielen, was durch Verrückung der Hand geschieht, und Applicatur genannt wird.

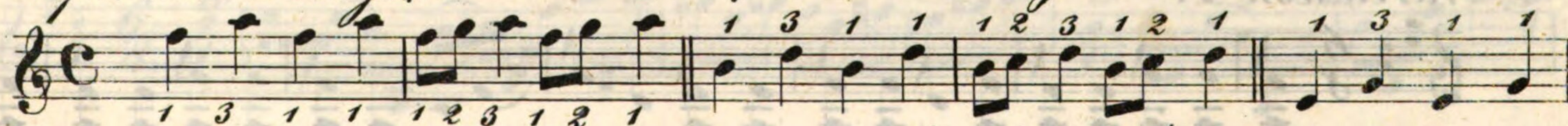
Es gibt sechs Applicaturen, von denen die sogenannte ganze Seitelage die schwierigste und gebräuchlichste ist. Ganze Applicatur heißt sie wohl deshalb, weil die Hand um einen Ton, d. i. eine ganze Stufe im Noten-System verschoben wird.

Der 1. Finger nimmt die Vielle Position; der 3. Finger, und der 2. Finger die Vielle der 4. Finger ein. Der 3. Finger erreicht so die 5. Stufe, u. der 4. Finger die 6. Stufe auf jeder Seite.

Die Applicaturen werden aber nicht bloß aus Nothwendigkeit auf der E-Seite, sondern auch auf andern Seiten der Legeung mit und Zierlichkeit sehr angewandt, z. B.



17. a. für den 1. Finger. Vorübungen für die 3. Lage.

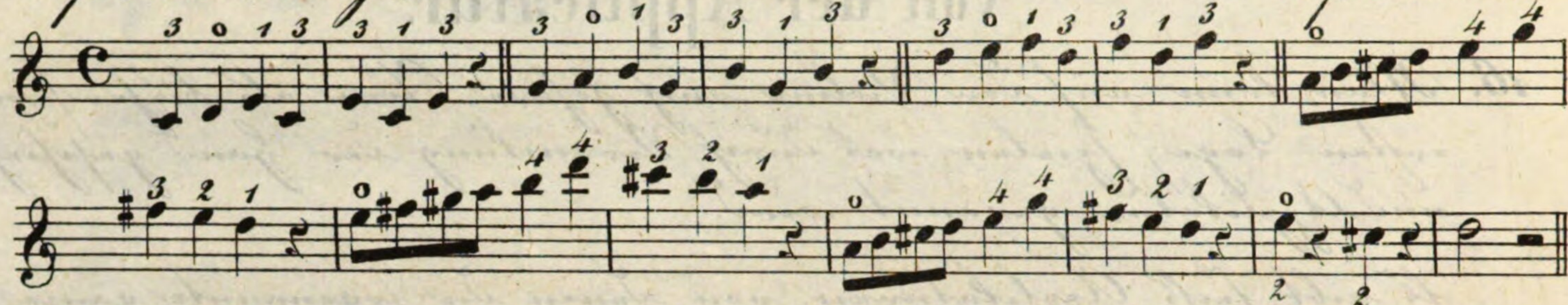


b. für den 2. Finger.

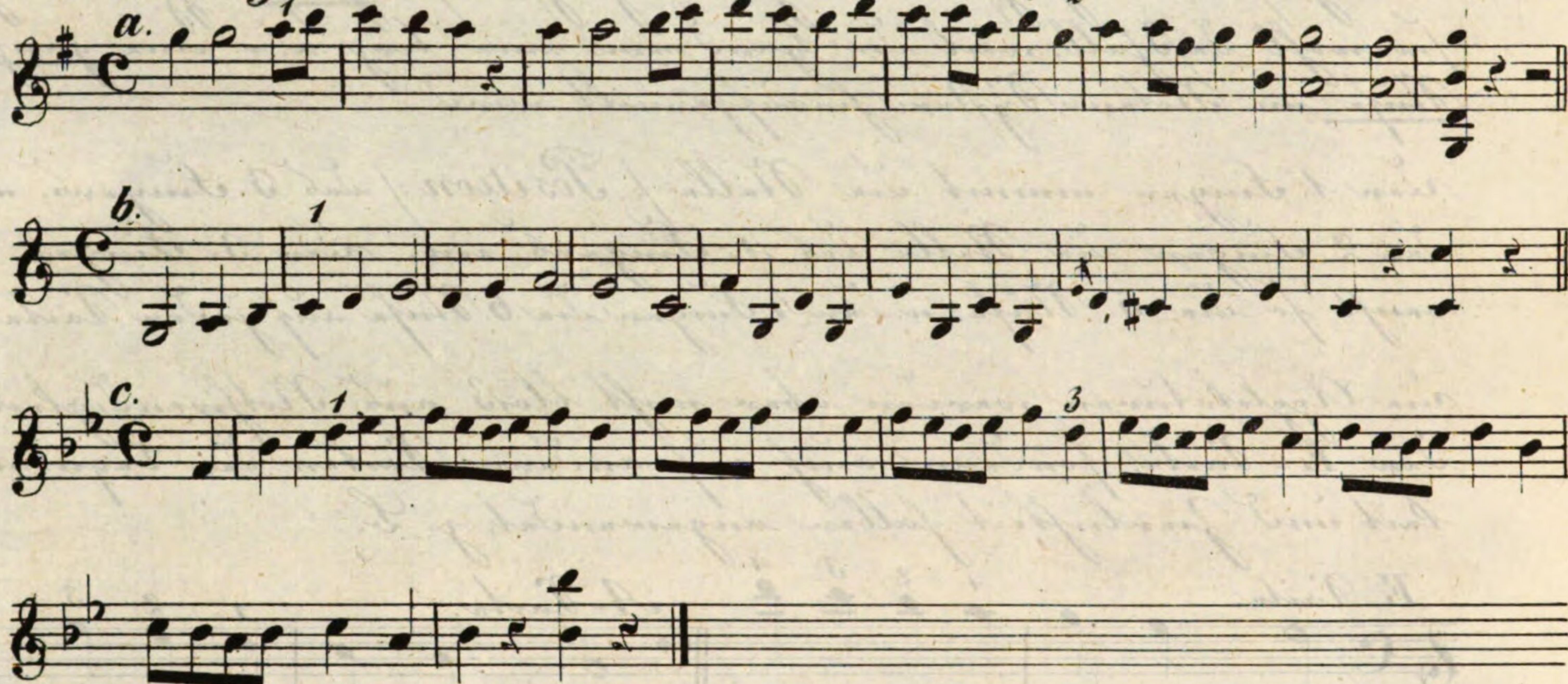


c. für den 3. Finger

d. für den 4. F.



18. Fortsetzung.

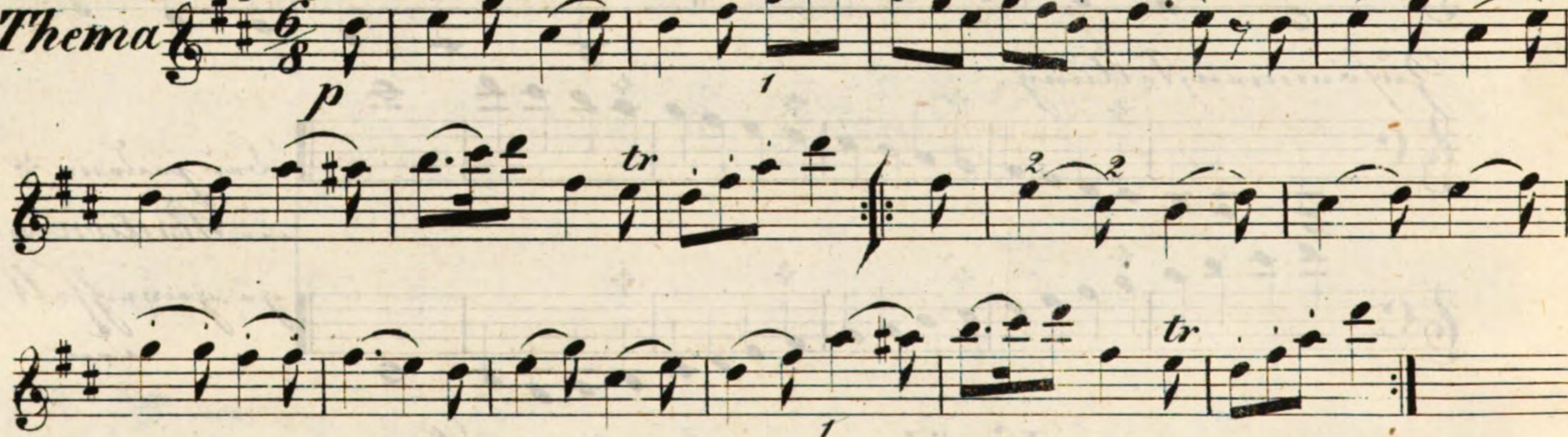


Primo.

Pleyel.

20. Thema

Tempo giusto



Variation I.



19. Fortsetzung.

15.

Handwritten musical notation for the first staff of 'The Bird Song'. The staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The melody begins with a quarter rest, followed by a series of eighth notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F#4, E4, D4, C4. There are various fingerings indicated above the notes: 'a.' above the first G, '2' above the first A, '2' above the first B, '2' above the first C, '2' above the first B, '2' above the first A, '2' above the first G, '2' above the first F#, and '2' above the first E. The piece ends with a double bar line.

Handwritten musical notation for a single staff, labeled 'b.' and '3/4'. The notation includes various notes, rests, and fingerings (1, 2) above the staff.

Handwritten musical notation on a single staff. The notation includes a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). The melody is written in eighth and sixteenth notes, with a final measure containing a double bar line and a fermata.

A single staff of handwritten musical notation. It begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The melody consists of a series of eighth and sixteenth notes, some beamed together. The paper is aged and shows some staining.

The first staff of music is marked with a 'd.' (likely indicating a specific fingering or articulation) and a 'C' (common time). It begins with a treble clef and a common time signature. The notation shows a series of eighth and sixteenth notes, with some notes beamed together. There are two '2' marks above the first two measures, possibly indicating a second ending or a specific rhythmic value. The staff is written on a five-line system.

A handwritten musical score on a single five-line staff. The notation begins with a treble clef. It features several measures of music, primarily consisting of eighth notes and quarter notes. There are some rests and beams connecting notes. The handwriting is somewhat stylized and appears to be from a historical manuscript. The paper shows signs of age, including foxing and staining.

Secundo.

20. Thema.

Tempo giusto.

po

[illegible]

A single staff of handwritten musical notation. The staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The notation consists of a series of notes and rests, with some notes beamed together. The paper is aged and shows some staining.

A single staff of handwritten musical notation. The staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The notation consists of a series of notes and rests, including some beamed eighth notes and a final double bar line. The paper is aged and shows some staining.

Variazione I.

Variazione I.



tr tr tr tr tr tr

A single staff of handwritten musical notation. The staff begins with a treble clef and a key signature of two sharps (F# and C#). The notation includes several measures with eighth and sixteenth notes, some beamed together. There are two trills marked with 'tr'. A repeat sign (double bar line with two dots) is present in the middle of the staff. The handwriting is in dark ink on aged, slightly yellowed paper.

*Primo.**Var. II.**Var. III. legato.**Var. IV.*

Secundo.

Var. II.

Musical notation for Variation II, measures 1-4. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 6/8. The notation consists of four staves of music, primarily featuring eighth and sixteenth notes with various rests.

Var. III.

Musical notation for Variation III, measures 1-4. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 6/8. The notation consists of four staves of music, primarily featuring eighth and sixteenth notes with various rests. A *po* (piano) dynamic marking is present at the beginning of the first staff.

Var. IV.

Musical notation for Variation IV, measures 1-4. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 6/8. The notation consists of four staves of music, primarily featuring eighth and sixteenth notes with various rests. A *f* (forte) dynamic marking is present at the beginning of the first staff.

Primo.

Adagio cantabile.

nach Gleissner.

21. *Adagio cantabile.* *nach Gleisner.*

p0 *

f0 *p0*

sp *sp* *f0*

p0

2 *3*

* Man bleibe so lange in seiner Lage, bis man weiter vermag ist.

22.

Der Wechsel der Position

Kann auf ein abwärts auf vorfinden Weise stattfinden, z. B.

Handwritten musical score for a piece titled "C. v. l. a. n." (likely "C. v. l. a. n." or "C. v. l. a. n."). The score is written on two staves, each with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings. The score is divided into four measures, labeled a, b, c, and d. Measure a is marked with a "1" above the first note. Measure b is marked with a "1" above the first note. Measure c is marked with a "1" above the first note. Measure d is marked with a "1" above the first note. The piece concludes with a double bar line. The handwriting is in ink on aged paper.

Secundo.

Adagio cantabile.

21.

p *f* *sf* *p* *sf* *f* *p*

22. *Fortsetzung.*

a. b. c. d.

1 0 1 1 3 3 2 1 2 3 0 1 1 1 2

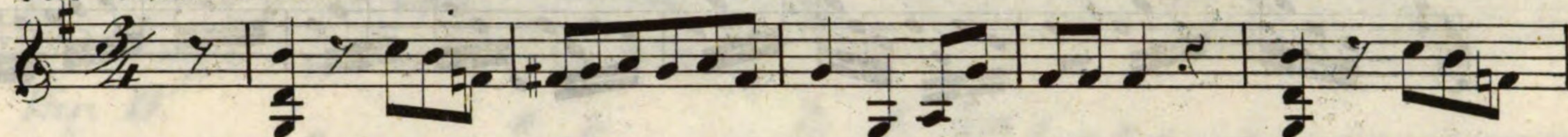
Finis können eingelagt werden.

*Petits Duos pour deux Violons par F. Mazas, dédiés aux élèves.
I. et II. livr., oeuvre 39. Mayence chez Schott.*

*Primo.**Tempo giusto.**nach Wanhall.**24. Thema.*
Variatione I.

Ein I. Variation soll ganz in Ton B. Dagegen
spielt man Ton.

Var. II.

*Secundo.**Tempo giusto.**24. Thema**Variatione I.**Var. II.**Uebung.*

*Primo.**Var. III.*

Gang in eine Exilten Lage zu sein.

Var. IV.

Die 4. Variation may der fälsche Refürer aus der Secunde sein.

Var. V.

*Secundo.**Var. III.**Var. IV.**Var. V.*

Von der Zerfällung der Noten.

25. Die Noten von bestimmter Zeittheilung genügt für den Anfangen das Zählen der Taktschläge nicht, sondern ist oft notwendig, daß man die Axtel- zu fünf der Fünftel- Noten zählt. Die beste Takt-Vorübung ist, wenn der Fünftel der Viertel- Noten nach Vorlagen auf verschiedene Art zerfällt, meistens der Fünftel oder einen anderen Zerfällung spielt.

I. Beispiel.

a. gleichartige Theilung.

b. ungleichartige Theilung.

Leitlinie, welche auf zerfällt werden kann.

II. Beispiel.*Übung mit Veränderung des Hauptthems.*

The musical score consists of 12 staves. The first staff is in G major (one sharp). The second staff is in C major (no sharps or flats). The third staff is in G major (one sharp). The fourth staff is in G major (one sharp). The fifth staff is in G major (one sharp). The sixth staff is in G major (one sharp). The seventh staff is in G major (one sharp). The eighth staff is in G major (one sharp). The ninth staff is in G major (one sharp). The tenth staff is in G major (one sharp). The eleventh staff is in G major (one sharp). The twelfth staff is in G major (one sharp).

Endleitung, welche auf Salubrum zufällt, wann es kann.

The ending consists of a single staff in G major (one sharp) with a treble clef. It contains a simple melodic line that concludes the piece.

*Primo.**Leisend zur Zersfällung des Viertel.*

26. 

Zersfällungen singen:

Primo.

27. *Allegro ma non troppo* *nach Pirlinger.*



Vollte

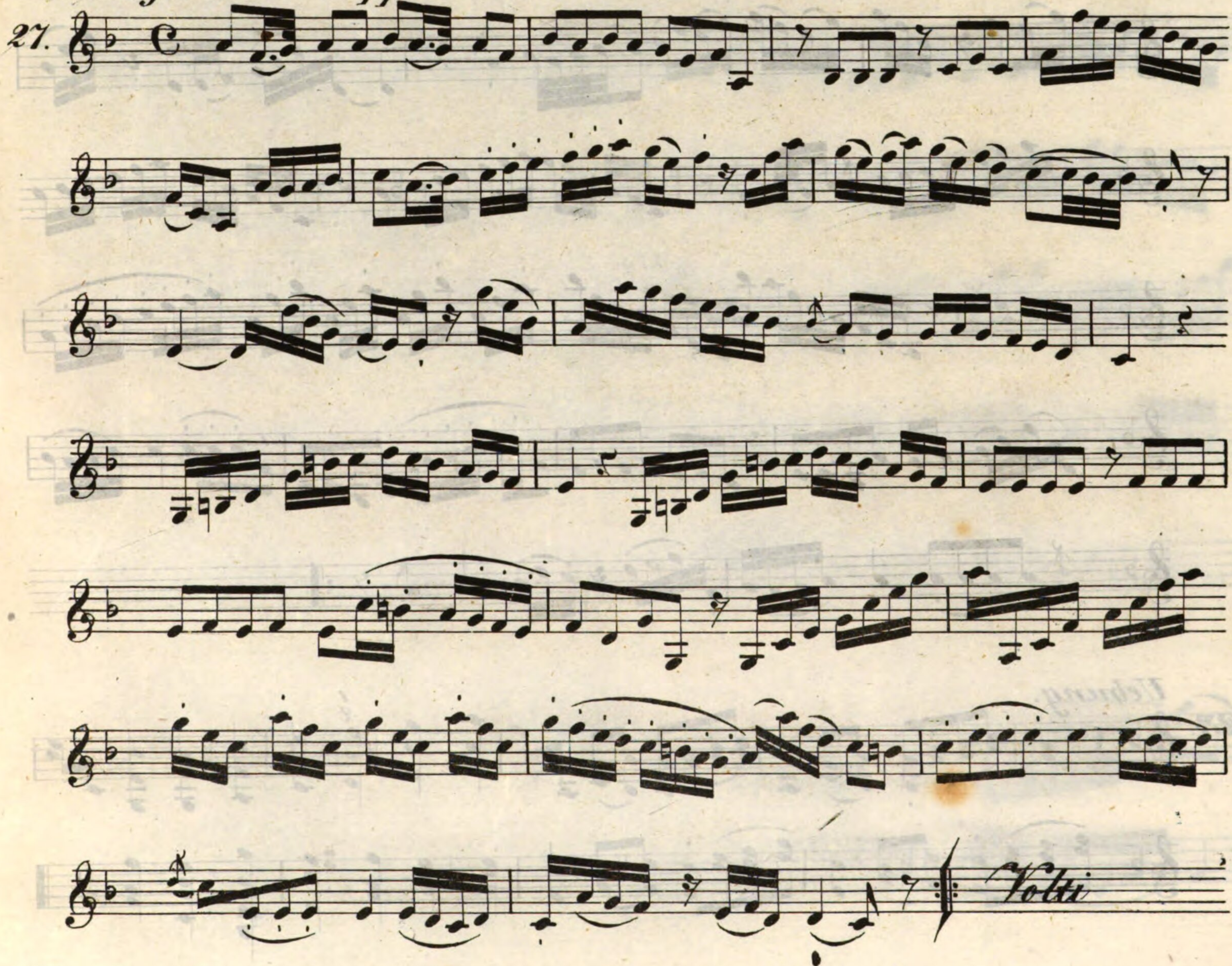
Anmerkung. In diesem Duo sollte der Vieler auf den Aftal, im
ein gewöhnlichen Vielerstul u. Vielerstul-Enkeln leisten zu lassen.

Secundo.

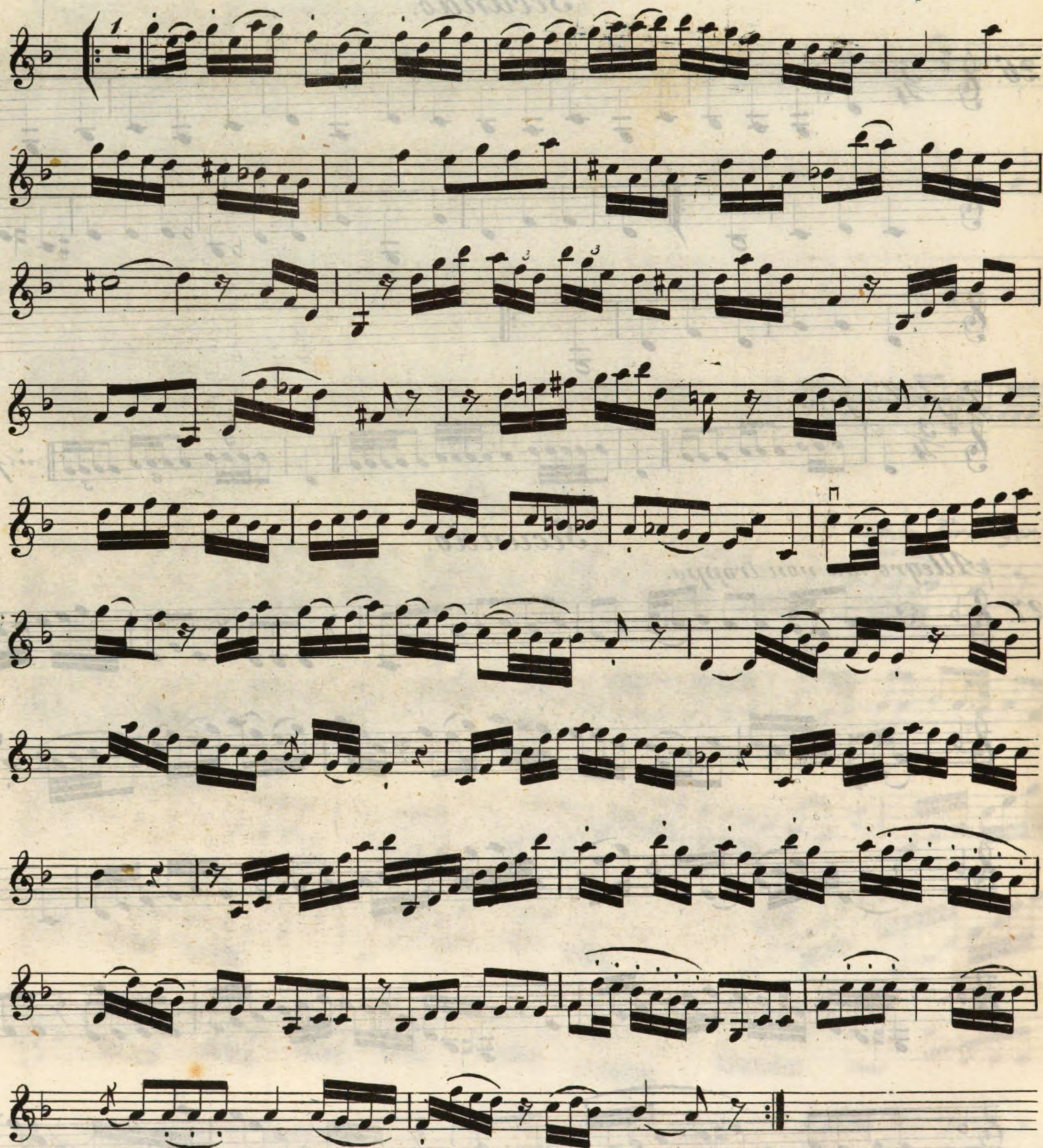
26. 

Zerfallmigen.

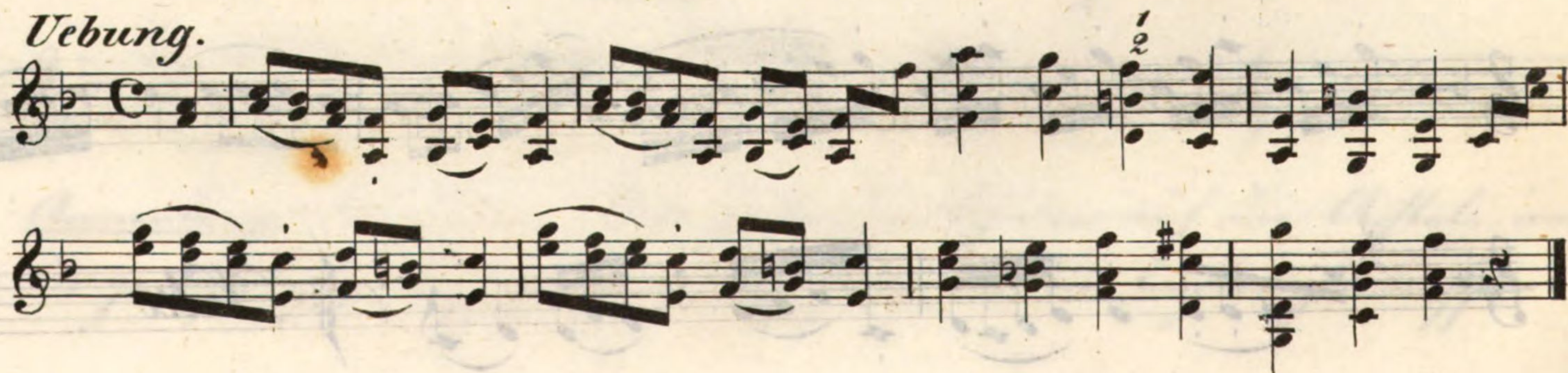
*Secundo.**Allegro ma non troppo.*

27. 

Volte

Primo.*Uebung.*

28.



Secundo.

Ten staves of musical notation, likely for a string quartet or similar ensemble. The notation is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The music consists of continuous sixteenth-note passages, often beamed in groups of four or six, with occasional rests and slurs. The staves are arranged in a single system.

Uebung.

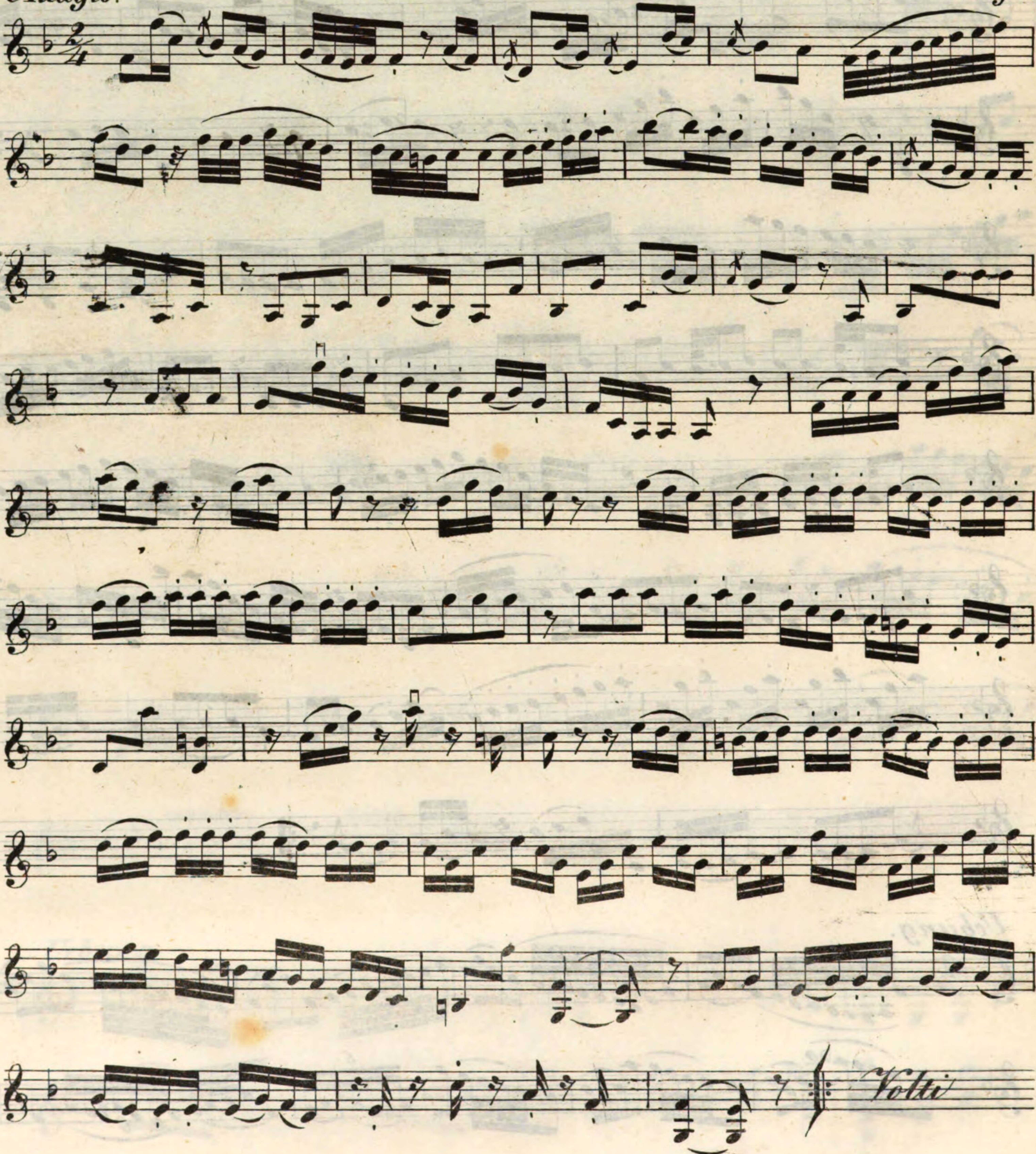
29.

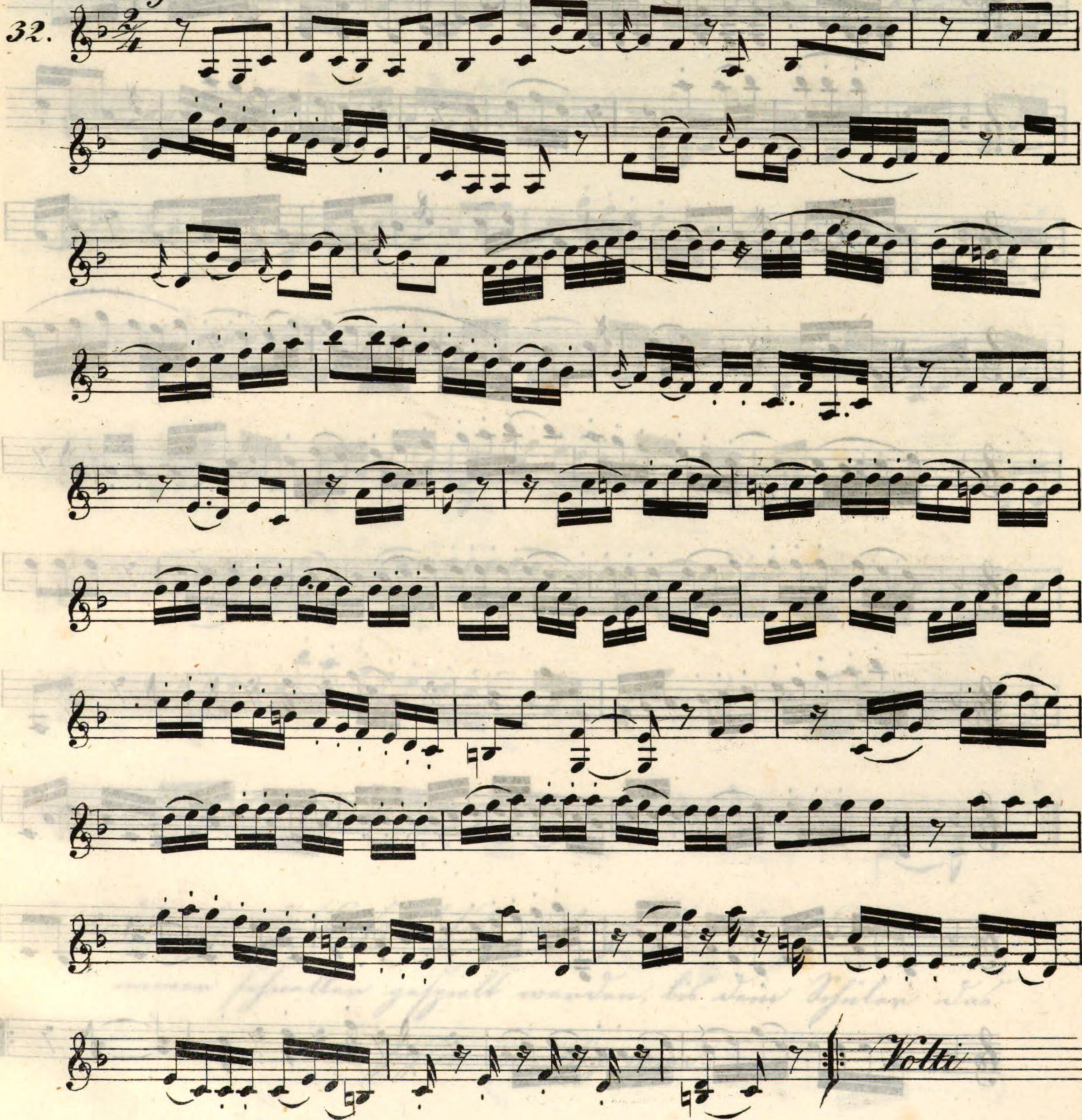
Two staves of musical notation for an exercise. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one flat, and a 3/4 time signature. The music features rapid sixteenth-note runs, some beamed in groups of six, and slurs. The second staff continues the exercise with similar rapid passages and a final measure marked with a '6' and a sharp sign.

Uebung.

30. 

*Primo.**Adagio.**nach Pirlinger.*

32. 

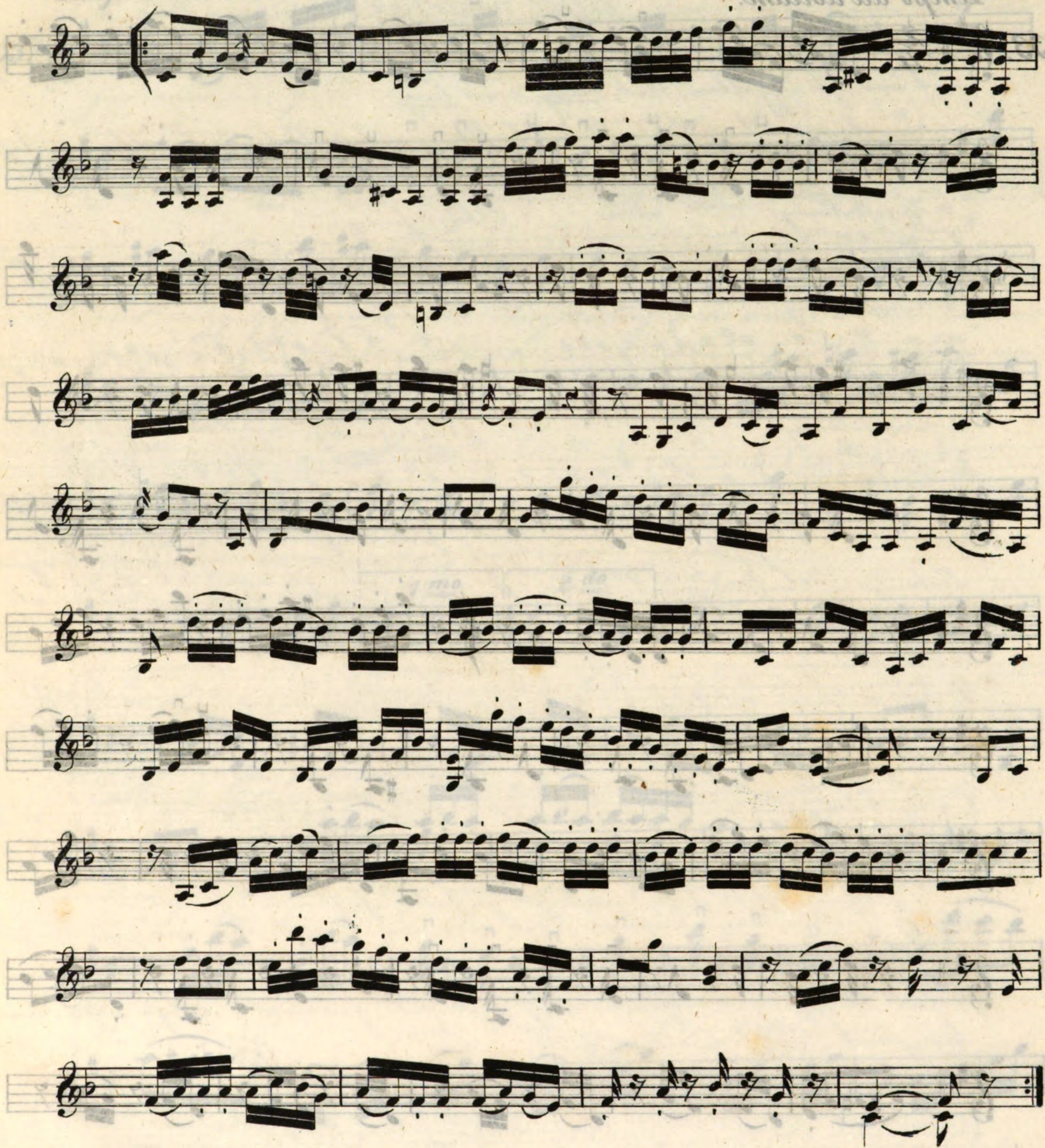
Uebung.*Secundo.**Adagio.*

Primo.

This page of musical notation, titled "Primo.", consists of 12 staves of music. The notation is written in a single system, all in treble clef and B-flat major. The music is characterized by a high density of beamed sixteenth and thirty-second notes, indicating a fast tempo. The first staff begins with a repeat sign and a first ending bracket. The music concludes with a double bar line and repeat dots at the end of the twelfth staff.

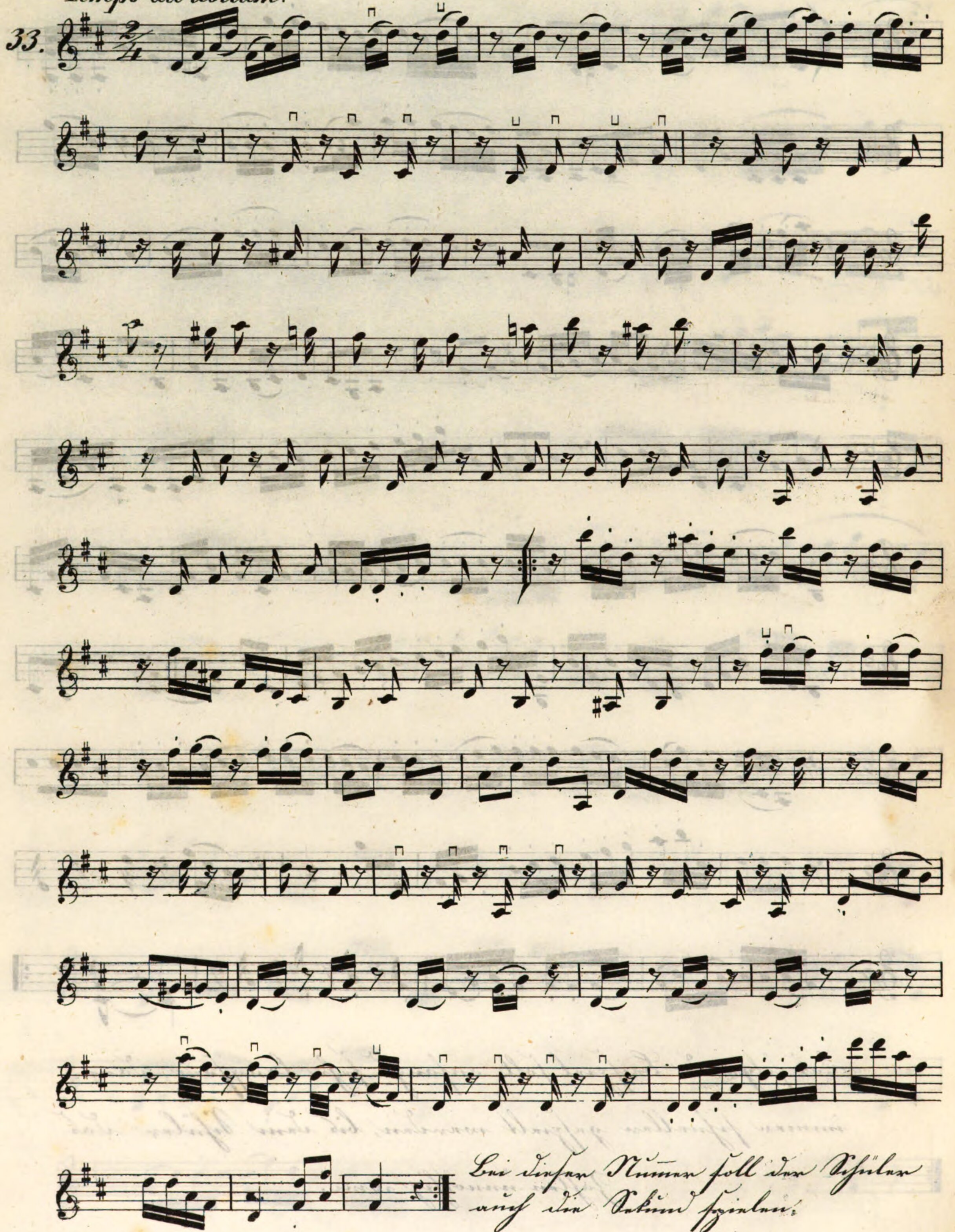
Secundo.

33



Das folgende Liedlein soll anfangs sehr langsam, dann
immer schneller gemacht werden, bis das Violen das
Zusammenkommen wird.

*Primo.**Tempo ad libitum.*

33. 

*Der kleinen Mücken soll der Wespen
auf den Rücken springen.*

*Tempo ad libitum.**Secundo.*

33.

A musical score for a piece titled "Secundo." The score is in G major (one sharp) and 2/4 time. It begins with the tempo marking "Tempo ad libitum." The score consists of 14 staves of music. The first staff starts with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature. The music is written in a single melodic line. The score includes various musical notations such as eighth notes, sixteenth notes, and rests. There are also some markings above the staff, possibly indicating fingerings or breath marks. The score ends with a double bar line.

1^{mo} 2^{do}

Von den Verzierungen (des Gesanges)

34.

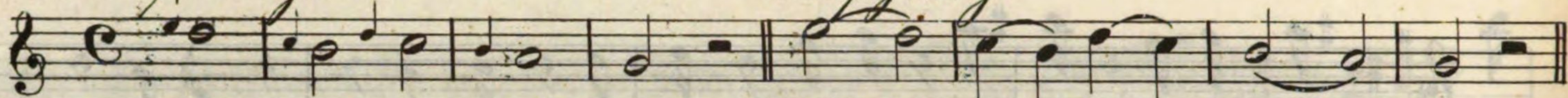
I. Der Vorschlag.

Der Vorschlag wird durch eine kleine Note von einem grösseren bezeichnet und ist doppelten Art, lang oder kurz.

Der lange Vorschlag gilt die Hälfte von der Note von welcher er steht, d. h. er spielt sich gleichzeitlich in ihrem Quart, z. B.

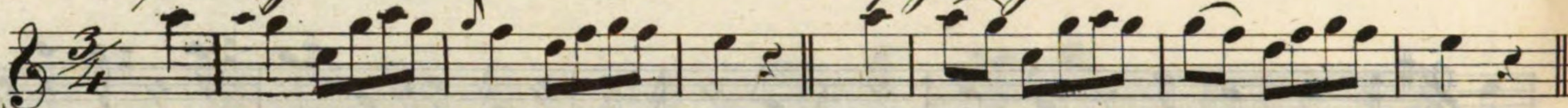
a. Darstellung.

Ausführung.



b. Darstellung.

Ausführung.



c. Darstellung.

Ausführung.



35. In älteren Compositionen finden sich bei gemischten oder sonst langen Noten am Anfangen des Tactus Vorschläge, welche längere Töne, als die Hauptnoten, z. B.

a. Darstellung.

Ausführung.

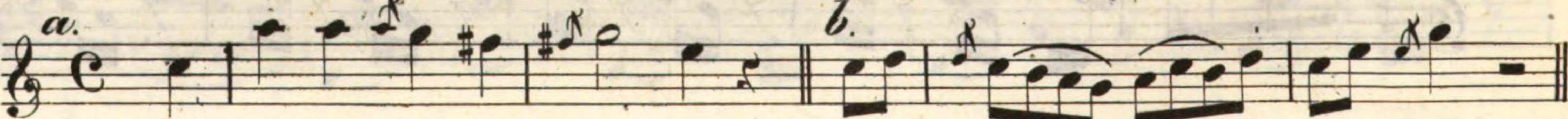


b. Darstellung.

Ausführung.



36. Der kurze Vorschlag, hat einen Kreis durch seine Spitze, und wird zwar deutlich, aber nicht so stark wie die Hauptnote und sehr kurz ausgeführt. Man unterscheidet den einfachen, doppelten und mehrfachen Vorschlag, letzteren auf Vielnissen genannt; welche alle den Hauptnoten rasch zusetzen, z. B.



37.

II. Der Praller

besteht aus drei Noten, aus der Hauptnote, Obersekunda und viertelnotenunteren Hauptnote, welche gewöhnlich als Triolen vorgegeben werden können, z. B.

Darstellung.



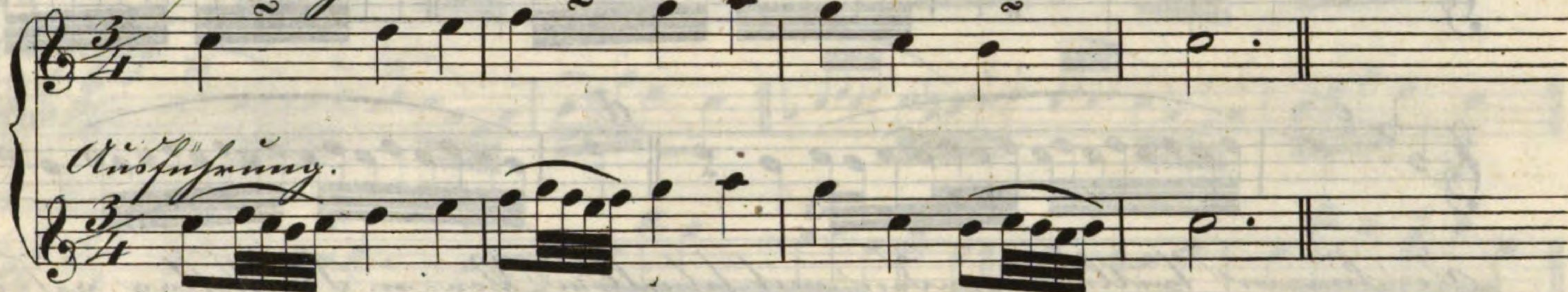
Ausführung.

38.

III. Der Doppelschlag.

Der Doppelschlag ist eine Verzierung von zwei Noten, die in der Hauptton gleichsam umkreisen und durch eine Zylinderlinie angeordnet werden.

a. Darstellung.



Ausführung.

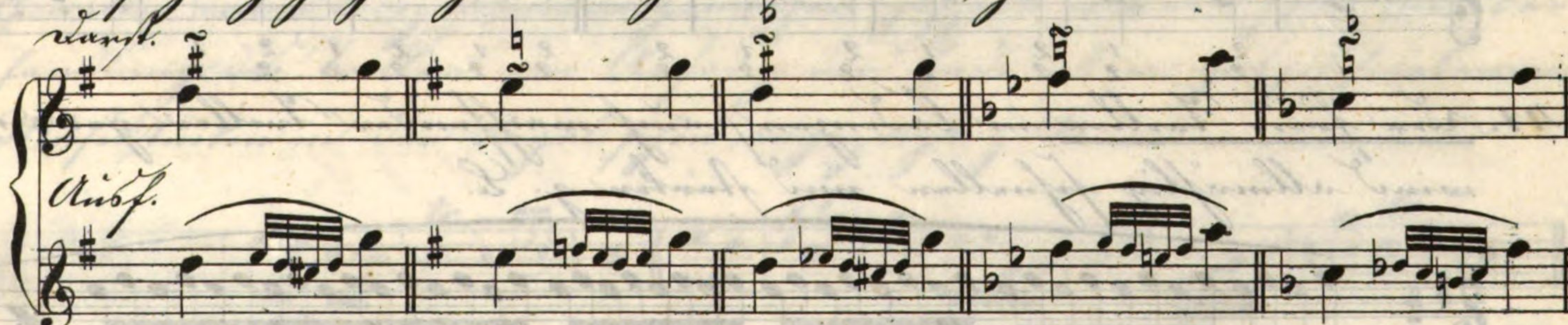
b. Darstellung.



Ausführung.

Oft ist es nöthig, den ersten oder den letzten Akkord durch eine Versetzungszeichen zu bestimmen, z. B.

Vorst.



Ausf.

Abwärts wird der Doppelschlag nun mit drei Noten ausgeführt.

Darstellung.



Ausführung.

39.

IV. Der Triller.

Der Triller: mit tr bezeichnet: wird sanfter abgebrochen, wenn der Sänger für ein gesungenes Note fast liegen bleibt, und der weißt sofort an Singen der Note, gleichmäßig und fast unmerklich, öfters aufsteigt.

Beim Triller set man sich auf die allgemeine Vorzeichnung: Tenor: zu achten, um zu wissen, ob er mit der großen oder kleinen Note da abgebrochen werden soll.

Anfang und Ende des Trillers sind etwas willkürlich, aber die Bewegung des Trillers soll streng im Takte bleiben, z. B.



Ein kurzer Triller werden mit feinem Vor- u. Nachschlag gezeichnet.



40. Der Rattenriller wird voll in der Hauptnote gewöhnlich mit dem 1. u. 2. Singen, und ist natürlich kleinerer Nachschlag, - oder man rückt mit einem und demselben Singen immer auf oder abwärts, z. B.



41. Der freie Triller in Tönen: auf verschiedenen Trillern genannt: wird allmählich feiner und stärker, z. B.



42. Der Vogeltriller.



Einzelne wird ganz nach der Regel des Einfachen gezeichnet, nur der Rhythmus verlangt oft abweichende Freiheit.

Voll mit Doppeltrollen gespielt werden, so sind beide Noten, die oben und unten mit dem Trillenzirkel versehen. Ist bei einem Doppelschlag nur ein Zirkel, so gilt es nur für die Note, bei der es steht, z. B.



43. Der Kralltriller, mit tr versehen bezeichnet, kommt bei raschen Notenschnelligkeit vor, und wird als verkürzter Triller oder unvollständiger Doppelschlag gespielt; z. B.

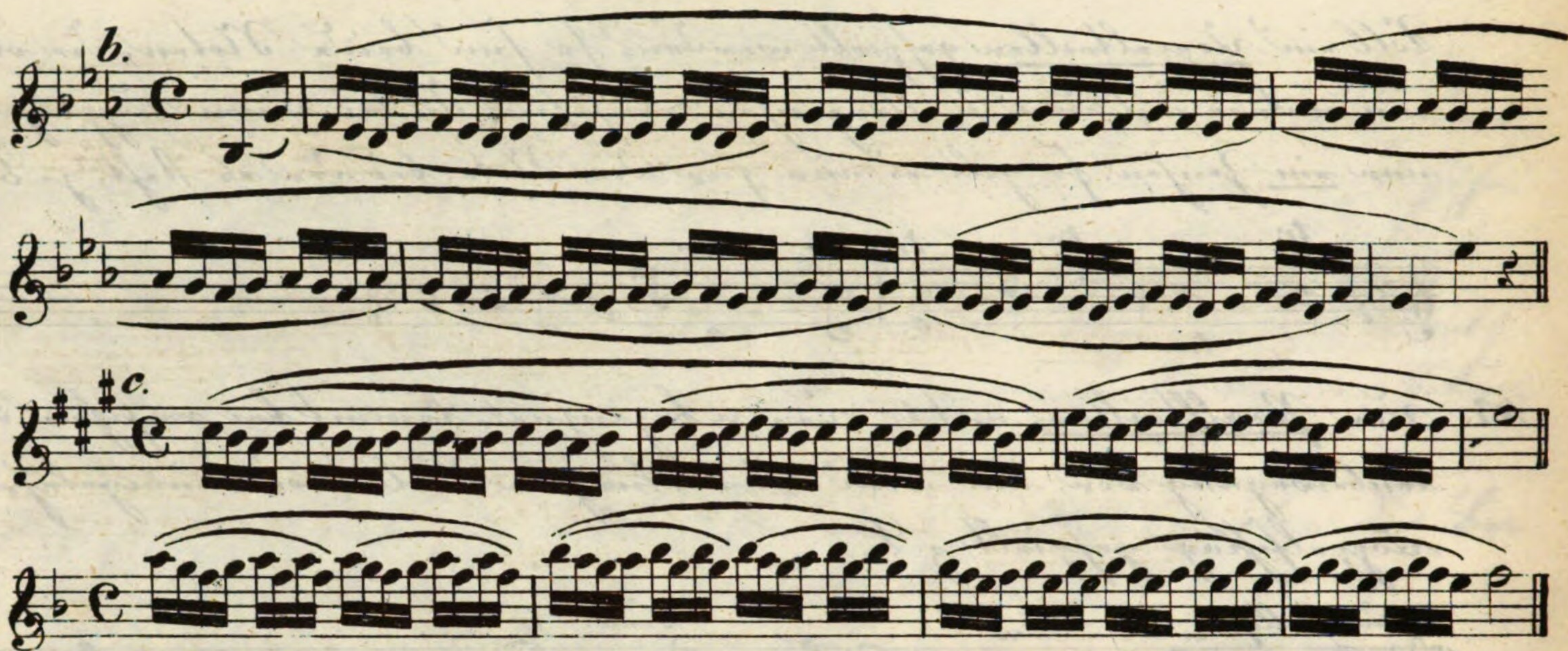


Anmerkung: Es läßt sich über den Triller keine bestimmte Regel aufstellen. Im Allgemeinen merkt man, daß er in langsamen raschen Tritten langsam, in lebhaften, bewegten Tritten aber rasch, also immer dem Charakter seiner Composition angemessen gespielt werden soll. Die Besetzung des Trillers am Anfang und Ende ist in gutgeschriebenen Musikstücken in der Regel schon angezeigt, z. B.



44. Vorübungen für den Doppelschlag.





Dieſe Übungen werden öfters mit ſich angedeuteten Einungen und geſteigerten Beſchleunigung abgeſpielt.

45.

Übungen.



Anmerkung. Ein Viertel mit einem Doppelpfeil ſpielt man in C-dur wie die Anſetzung bei a zeigt, um ſich im Takte zu halten.

46.

Vorübung für den Triller / und 4. Finger. /



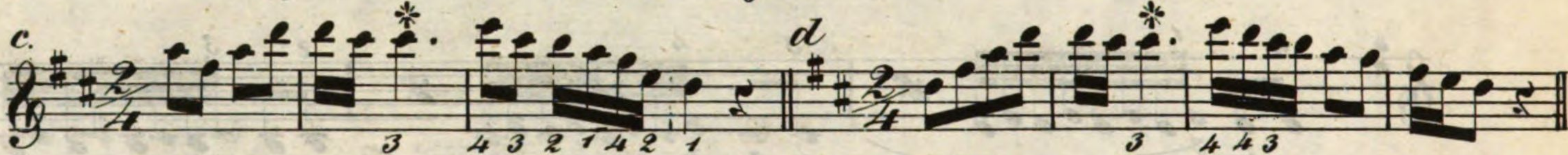
47. *Fortsatzung.*

48.

Beispiel*über die vorfindenen Figuren.**Moderato.*

Das Übergreifen des vierten Fingers.

48. Mann im Gang: Passage: In ganzen Applikatur von dritten Lage in einen einzelnen Ton übersteigt, so bleibt man in dieser Applikatur, und streckt nur den vierten Finger bis zum nächst folgenden Ton. Dabei darf aber die Hand ihre Lage nicht verändern, weshalb der vorhergehende Ton fest aufgedrückt und unverändert liegen bleiben muß, z. B.

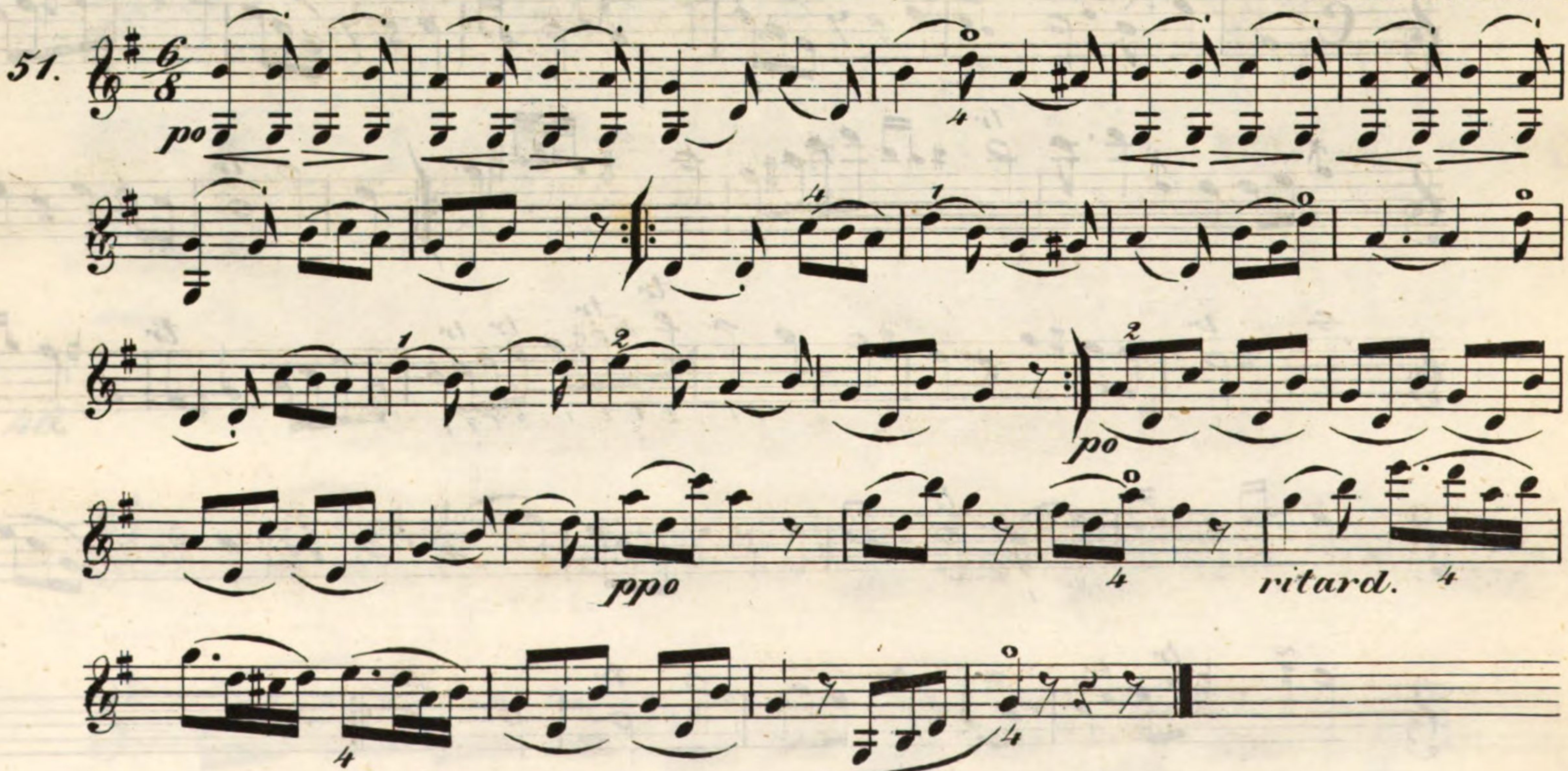


Anmerkung. Bei solch einzelnen solchen klingenden Tönen benutzt man, da sie Oberton der reinen Quinten sind, sehr gerne das Flageolet Viol. V. 63.

Andante

Primo.

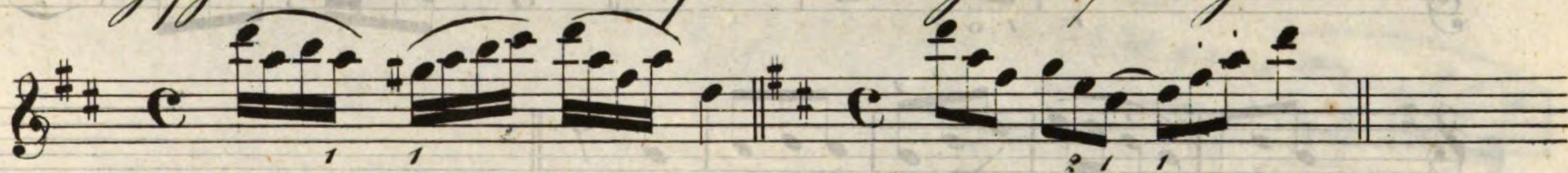
nach Wassermann



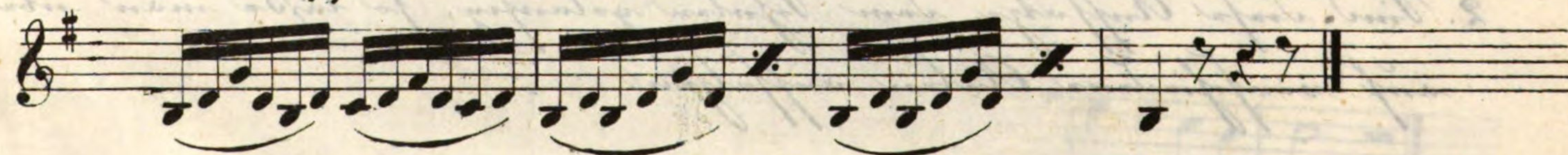
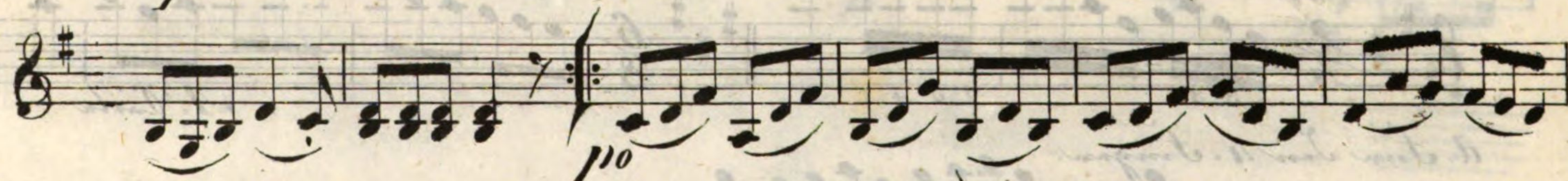
49. Das Übergehen einzelner Töne mit dem 4. Finger geschieht anfänglich am andern Piaten, und in jeder, also auch in der 1. Lage. Die Hand darf aber dabei ihre Stelle oder Lage nicht verändern; z. B.



50. Hier und da findet auch ein Zwißgen mit der 1. Finger zum Schluss eines gesammten und beginnenden Zwißes statt; z. B.

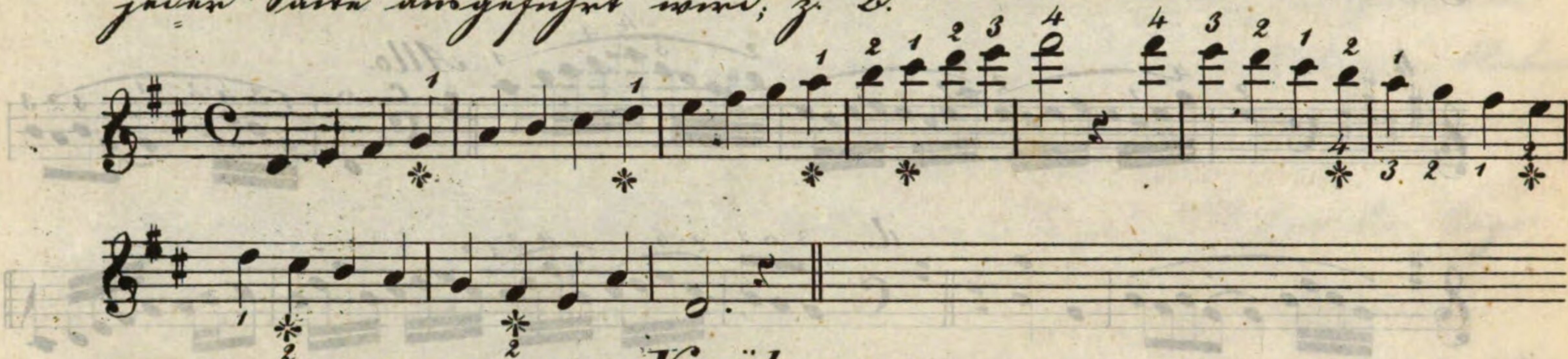


Secundo.



Die fünfte Lage.

52. Die 5. Lage ist eine Fortsetzung einer Minorfolung in ganzen Oktaven oder 3. Lage. Wie von der 1. Lage in die 3. so ist von der 3. in die 5. ein Ganzschritt, der mit jedem Singen und auf jedem Viela angefügt wird; z. B.



Vorübungen.

a. Für den 1. Singen:



b. Für den 2. Singen:



c. Für den 3. Singen:



d. Für den 4. Singen:



1. Anmerkung. Ein einzelner solcher Ton wird in tiefen wie in hohen andern Lage, übergriffen. Dies oben bei c.

2. Sind tiefe Aufsätze dem Gefühl geläufig, so lassen man überall auf vorbestimmten Akten aufsetzen.

54. Voll in diesen Lage frei eingesetzt werden, s. d. f. oder vorfangend und imleitende Töne: so setzen man zuerst die 3. Lage, und nicht dann schnell und unbemerkt in die 5.

Übung im Gassen werden darüber bald Meisten werden, z. B.



55.

Beispiel

für die Dritte u. fünfte Lage.

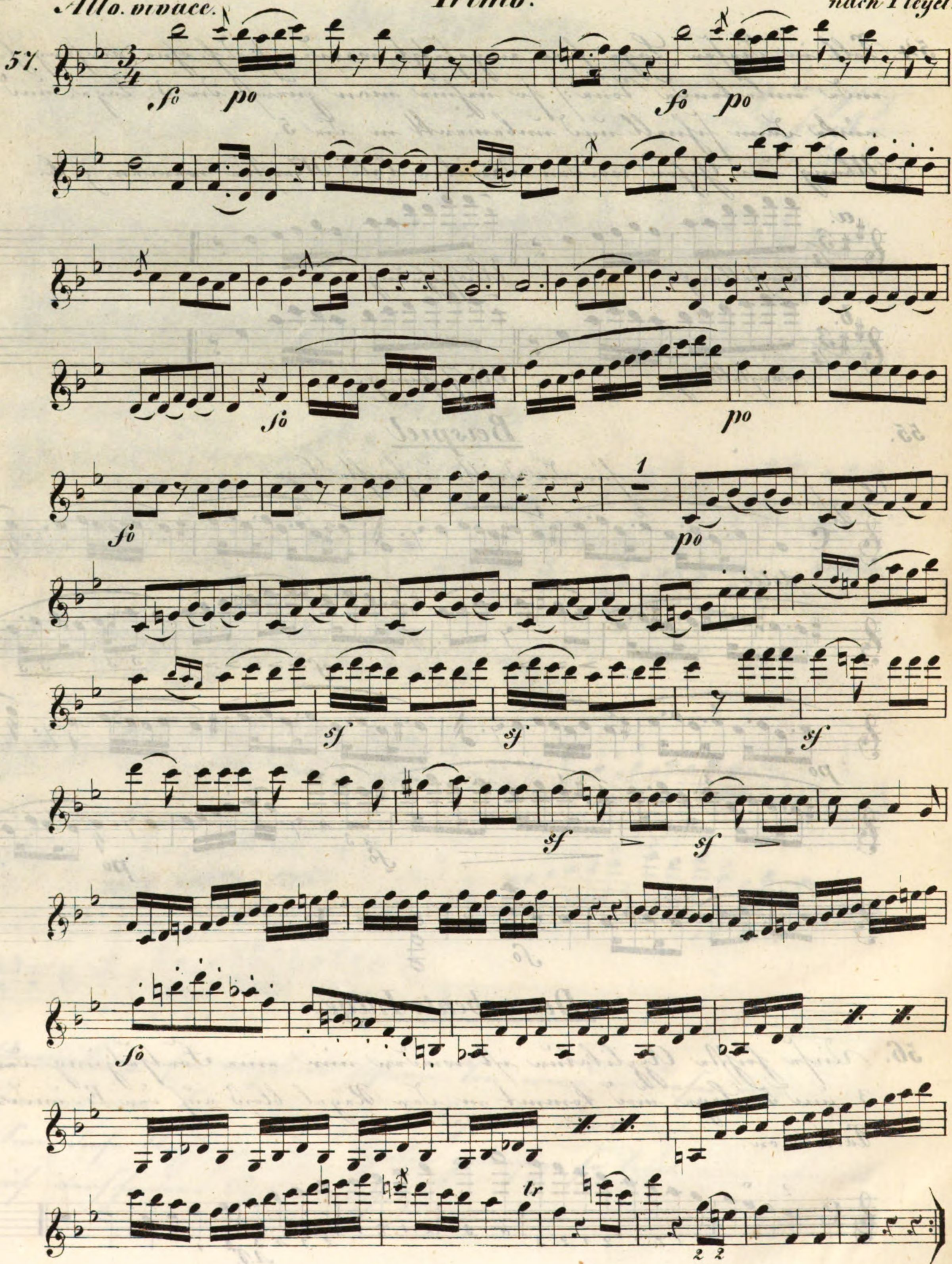


Die siebente Lage.

56. Diese sechste Applikation ist wieder nur eine Fortsetzung der 3. und 5. Lage, und kommt in der Regel bloß auf die E- und A. Töne vor.



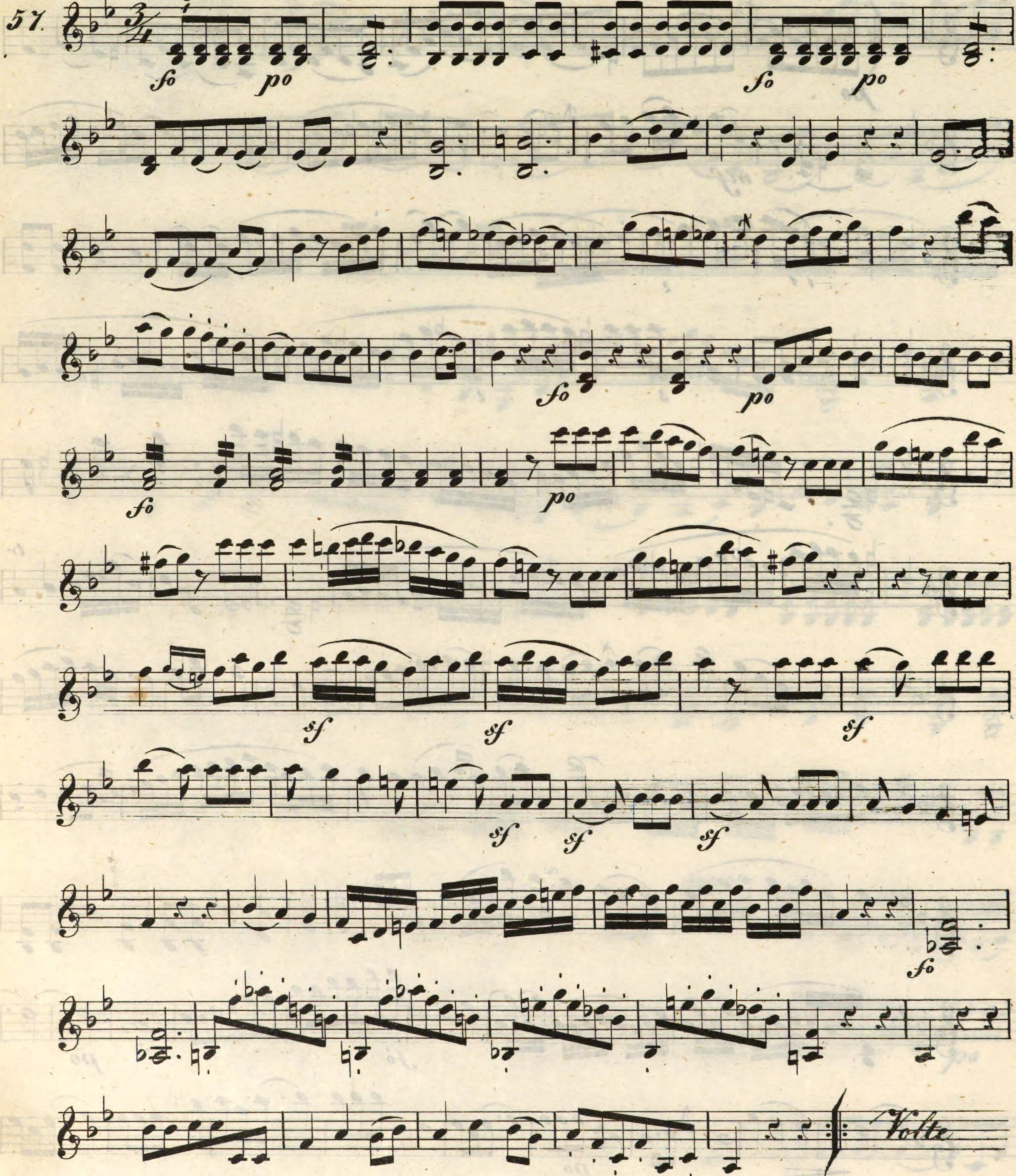
*Allo. vivace.**Primo.**nach Pleyel.*

57. 

The musical score consists of 10 staves of music. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a 3/4 time signature. The music is marked *Allo. vivace.* and *Primo.* The first measure is marked *f* (forte) and the second *po* (piano). The score includes various musical notations such as eighth notes, sixteenth notes, and beams. There are also dynamic markings like *f*, *po*, and *fz* (forzando). The piece concludes with a double bar line and a repeat sign.

Secundo.

Allo. vivace.

57. 

Annotation. Auf diesen Klavi soll der Violon in allen Duos und der
Prim auf der Violon spielen.

Primo.

A musical score for a single melodic line, likely for a violin or flute, in G major (one sharp) and 2/4 time. The score consists of 12 staves of music. The notation includes various rhythmic values, slurs, and dynamic markings. The dynamics are *po* (pianissimo), *mf* (mezzo-forte), *f* (forte), and *fo* (fortissimo). There are also trills marked with 'tr'. The piece concludes with a double bar line on the final staff.

po

mf

f

fo

po

fo

po

fo

po

fo

po

fo

Secundo.

Poco adagio.

Primo.

Romberg.

58. *mezza voce*

dolce e espressivo

espress.

tr.

cresc.

dimin.

Secundo.

Poco adagio.

58.

mezza voce

mf *po* < *po* < *po* <

dolce e espress.

espress.

po *cresc.*

mf *po*

po *cresc.*

f *p*

Detailed description: This page contains the musical score for the 'Secundo' part, measures 58 through 67. The music is written in treble clef with a key signature of two sharps (F# and C#). The tempo is marked 'Poco adagio'. The score begins with a 'mezza voce' instruction. Measures 58-61 feature a melodic line with various dynamics including *mf* and *po*. Measures 62-65 are characterized by dense, rapid sixteenth-note passages, with instructions for 'dolce e espress.' and 'espress.'. Measures 66-67 continue with similar textures, including crescendos and a final measure marked *f* and *p*.

Ein fortgesetzter selbe Applikatur ist die 4. und 6. Lage. Erstere findet man in C besonders in E und Es, letztere vorzugsweise in C, E, Es und G ihre Anwendung.

Die vierte Lage.

61. a. In C.

b. In der Tonart E u. Es wird in der Regel von der 1. Lage folgernd in die 4. gerungen, und abwärts von der 4. in die 1. Der Wechsel des Fingersatzes kann bei uns jeder Seite geschehen.

a. b.

Anmerkung. Zur Übung mag man den Aufsatz stets abwärts und auf der entsprechenden Seite.

Voll in dieser Lage der Aufsatz frei, d. h. folgernd mit dem höchsten Ton geschehen, so benutzt man gern das Flageolet.

Die sechste Lage.

62. a. In C.

b. In E u. Es.

c. In G.

A Seite.

Anmerkung. Das Herabgehen ist in dieser Lage willkürlich.

Sammlung. Auf diesen Klavi kann den Violon angeordnete Duetten von Pleyel, Wassermann, Mazas, Romberg u. s. f. mit Nutzen spielen. Alle sind ganz geeignet sind zu üben.

a. 6 Duos pour 2 violons, composés par J. Pleyel, op. 24. Mayence chez Schott.

b. 6 Duos brillants pour 2 violons, dédiés aux amateurs composés par F. Mazas, op. 40. Mayence chez Schott.

Von der einfachen und zusammengesetzten Applicatur.

70. Die einfache Applicatur besteht aus Tätzen oder Gängen, s. Passagen: Die enthalten nur den ganzen oder den halben Applicatur mit den Fortsetzungen angeordnet, z. B.



71. Die zusammengesetzte Applicatur besteht aus Tätzen oder Gängen, welche wechselläufig bald den ganzen bald den halben Applicatur mit ihren Fortsetzungen angeordnet. Die beste Übung hierzu ist das Wechselläufige in den Fingern auf einem und demselben Ton.



72. Von 1. Fingern mit einem Ton auf oder abwärts.



e.

3 1 3 1

1 4 1 4 1 4 1 4 1 4 1 4 1 4

Handwritten musical notation for the first staff of 'The Merry Widow'. The staff is in treble clef with a common time signature (C). It begins with a forte dynamic marking (*f*). The melody consists of a series of eighth notes, some beamed together, and a final triplet of eighth notes marked with a trill (*tr*). The notation is written in dark ink on aged, slightly yellowed paper.

A single staff of handwritten musical notation. It begins with a treble clef. The first measure contains a half note G4, followed by a quarter note A4, and a quarter note B4. The second measure contains a half note C5, followed by a quarter note D5, and a quarter note E5. The third measure contains a half note F5, followed by a quarter note G5, and a quarter note A5. The fourth measure contains a half note B5, followed by a quarter note C6, and a quarter note D6. The fifth measure contains a half note E6, followed by a quarter note F6, and a quarter note G6. The sixth measure contains a half note A6, followed by a quarter note B6, and a quarter note C7. The seventh measure contains a half note D7, followed by a quarter note E7, and a quarter note F7. The eighth measure contains a half note G7, followed by a quarter note A7, and a quarter note B7. The ninth measure contains a half note C8, followed by a quarter note D8, and a quarter note E8. The tenth measure contains a half note F8, followed by a quarter note G8, and a quarter note A8. The eleventh measure contains a half note B8, followed by a quarter note C9, and a quarter note D9. The twelfth measure contains a half note E9, followed by a quarter note F9, and a quarter note G9. The thirteenth measure contains a half note A9, followed by a quarter note B9, and a quarter note C10. The fourteenth measure contains a half note D10, followed by a quarter note E10, and a quarter note F10. The fifteenth measure contains a half note G10, followed by a quarter note A10, and a quarter note B10. The sixteenth measure contains a half note C11, followed by a quarter note D11, and a quarter note E11. The seventeenth measure contains a half note F11, followed by a quarter note G11, and a quarter note A11. The eighteenth measure contains a half note B11, followed by a quarter note C12, and a quarter note D12. The nineteenth measure contains a half note E12, followed by a quarter note F12, and a quarter note G12. The twentieth measure contains a half note A12, followed by a quarter note B12, and a quarter note C13. The notation ends with a double bar line.

73. *Ton 2. Singen einen Ton auf- oder abwärts.*

a.

Var. 3. Singen immer Ton auf- oder abwärts:

Var 4. Finger p.p.

75.

[illegible]

The first staff of music is written on a single five-line staff with a treble clef. It begins with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The melody consists of a series of eighth and sixteenth notes, with some notes beamed together. Below the staff, there are fingerings: 1, 2, 1, 2, 1, 2, 1, 2, 1, 2, 1, 2, 1, 2, 1, 2, 1, 2, 1, 2, 1, 2, 3, 4, 0. The staff ends with a double bar line.

Oft nimt man eine Reife von seiffen Tonn auf- u. abwärts mit dem 4. Finger.

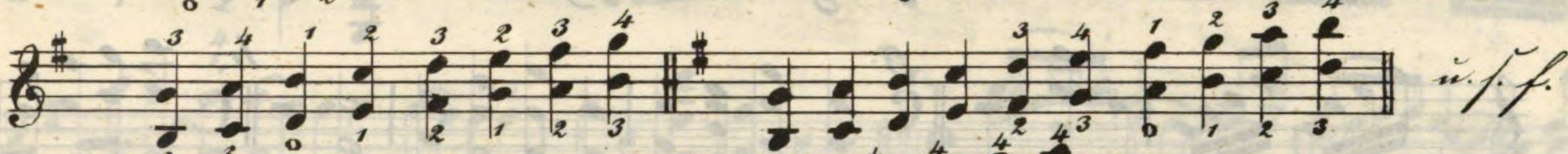
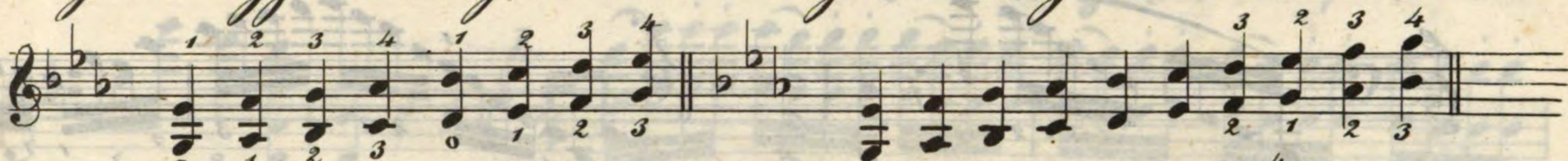
Von den Doppelgriffen.

77. Bei den Doppelgriffen wendet man besondern Fleiß an, um sie ja recht rein zu spielen. Findet man die Stimmung nicht rein genug, so spielt man einen Ton nach dem andern, und dann zusammen. Dabei setzt man stets auf den selben Ton, der bald im oberen, bald im unteren Ton vorkommt. Die gewöhnlichsten Doppelgriffe sind:

a. Sexten.



Diese Töne sollen in allen, wenigstens gewöhnlichen Tonarten geübt werden, wobei der Umfang einer Octave oder Quina genügt, aber auf die Applikation zur Anwendung kommt, z. B.



b. Octaven.



Octaven und Terzen sollen gleich den Sexten in den gangbarsten Tonarten geübt werden.

d. Quinten.

a. Die reinen Quinten haben gleiche, b. die falschen verwechseln Singen, z. B. **



78. Die mit reinen Griffen haben oft unangenehmsten Fingersatz. Der rechte und linke kommt dabei auf die Mittelfaite des Akkords, nur etwas entfernt vom Nagel, um die Fäden nachgiebiger zu finden, z. B.

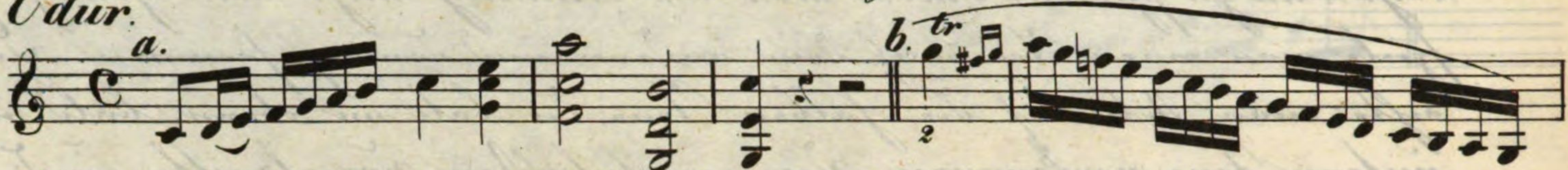
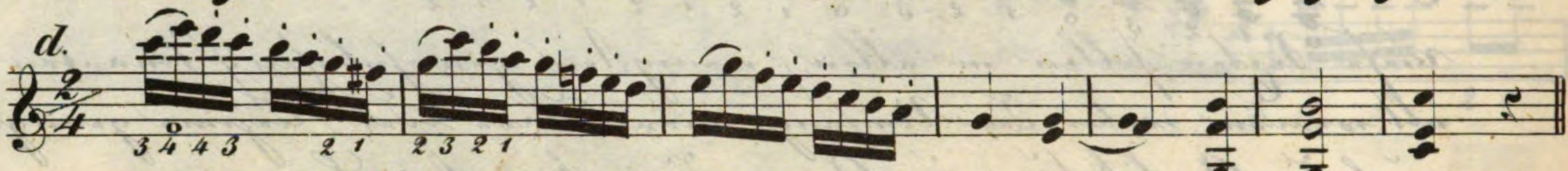
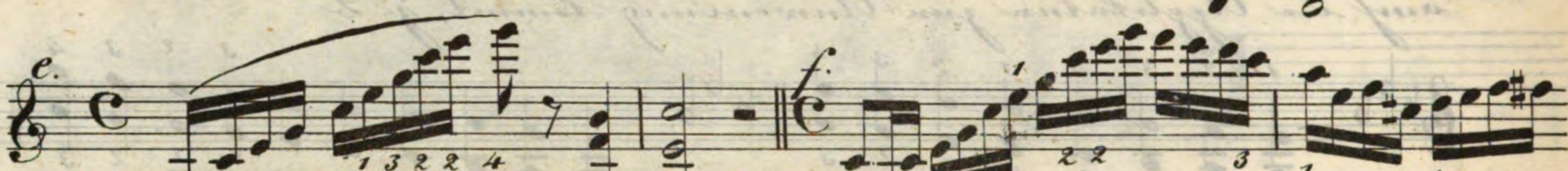
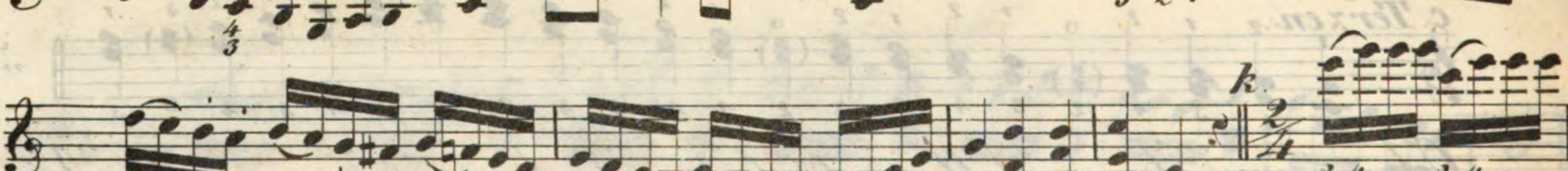
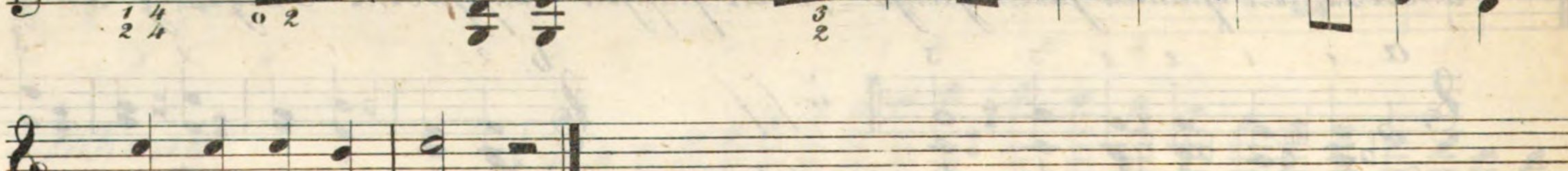
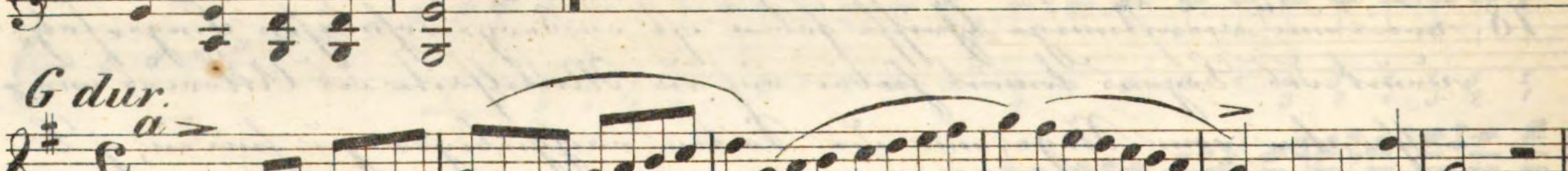
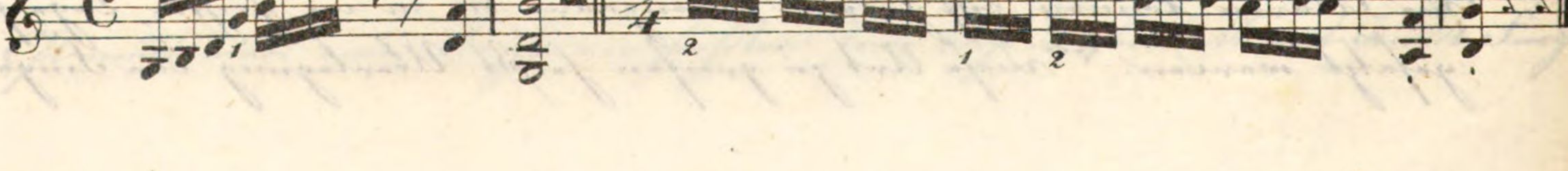


* Die Octaven können auf jedem Vierton bis in die sechste Lage fortgesetzt werden. ** Diese Art zu greifen heißt Überlagerung des Singen.

Cadenzen

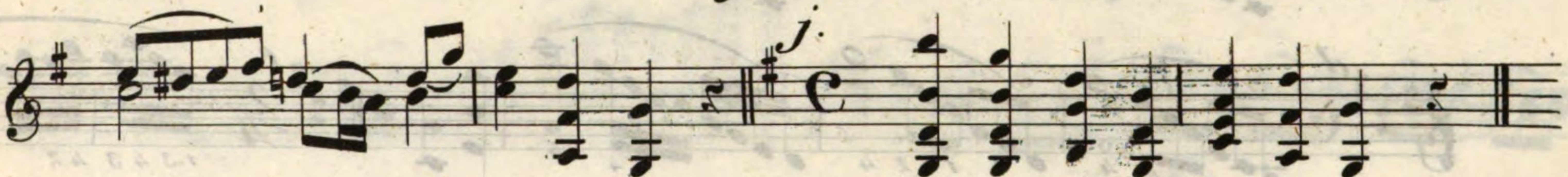
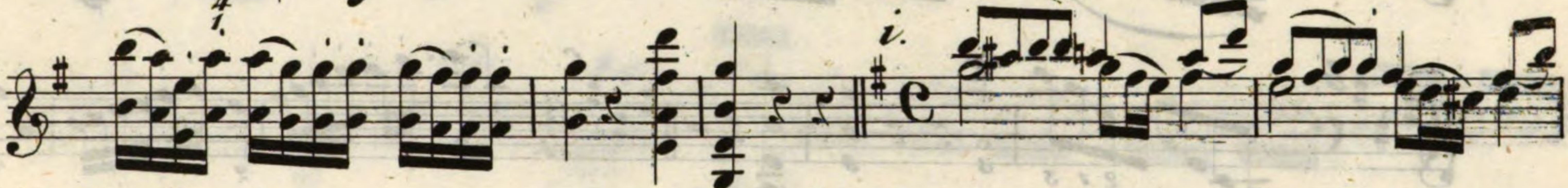
den Übungen zum Memorieren, welche an geeigneten Stellen eingeleitet werden mögen, um mehr Fertigkeit im Spiel zu erzielen.

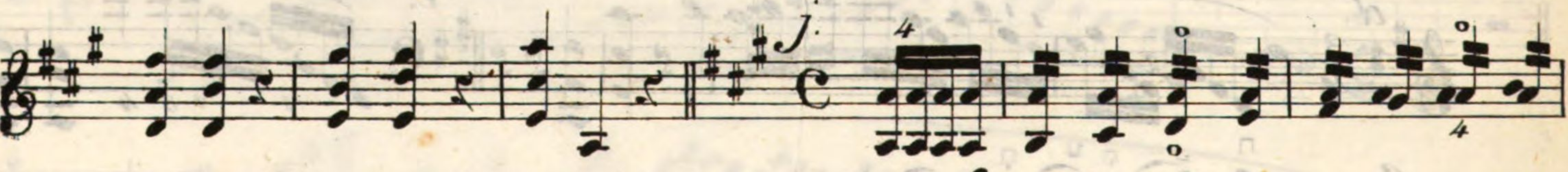
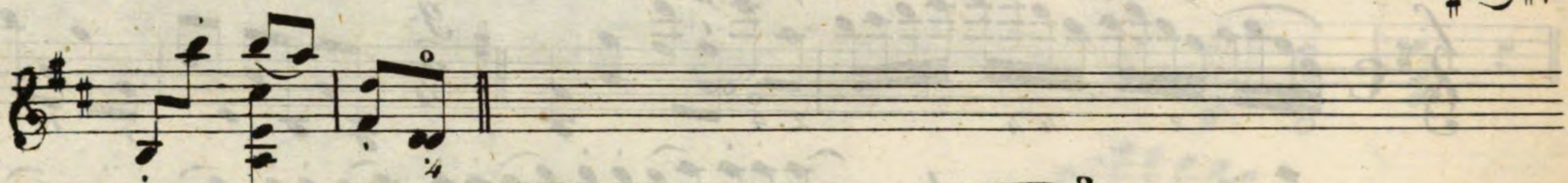
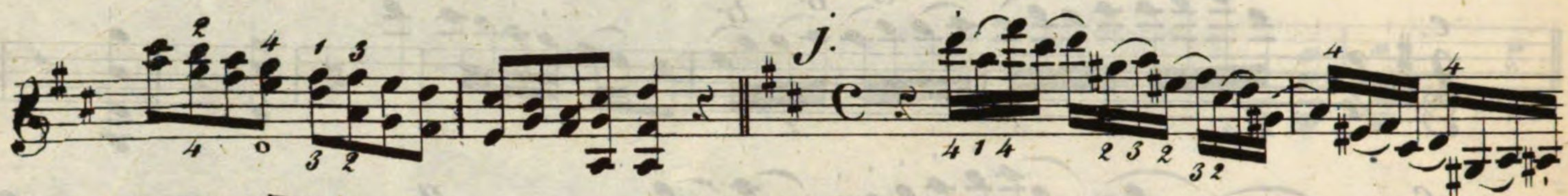
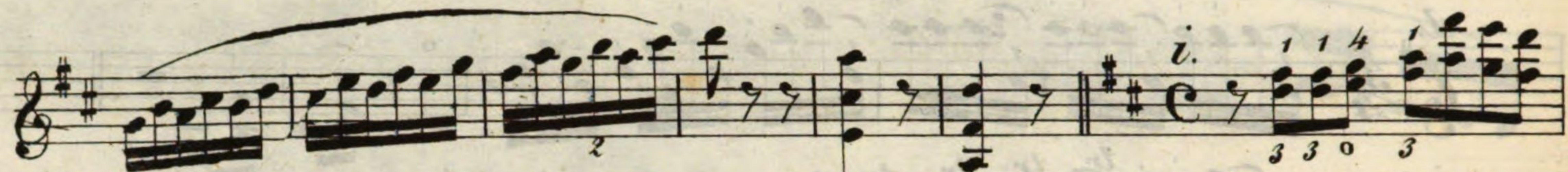
Cdur.

79. *a.*  *b. tr.*  *c.*  *d.*  *e.*  *f.*  *g.*  *h.*  *i.*  *j.*  *k.*  *l.* 

G dur.

80. *a.*  *b.* 





E dur.

83. *a.*

b.

c.

d.

e.

f.

g.

h.

i.

j.

F dur.

84. *a.*

b.

c.

d.

tr.

c.
in E

f

tr *h.*

Be dur. a.

85.

d.

c.

Es dur. a.

86.

b.

c.

d.

1 in E

Geyflingamta Vanzan.

87.

2 2 1 3 2 2 1 3 2 4 1 3 2 4 1 3 2 2 3 1 2 2 3 1 2 2 3

Regel für die Applicatur.

88. Aus den bisherigen Übungen ergibt sich die Regel, daß man von Allam auf die Tonart und den Anfang einer Passage aufsteigt, und den Maßstab der Lage mit den tanglichsten Fingern, d. h. vorzüglich mit dem 1. u. 2. Finger, aufsteigen lassen muß, um die Fingerringe zu vermeiden, so wie man den Finger, den man von dem Grundton auf die Taste legt, sanft und möglichst leicht in die nötige Lage auf- oder abwärts, worauf der Verlauf der Ton mit dieser Zeit angefaßt werden kann, z. B.



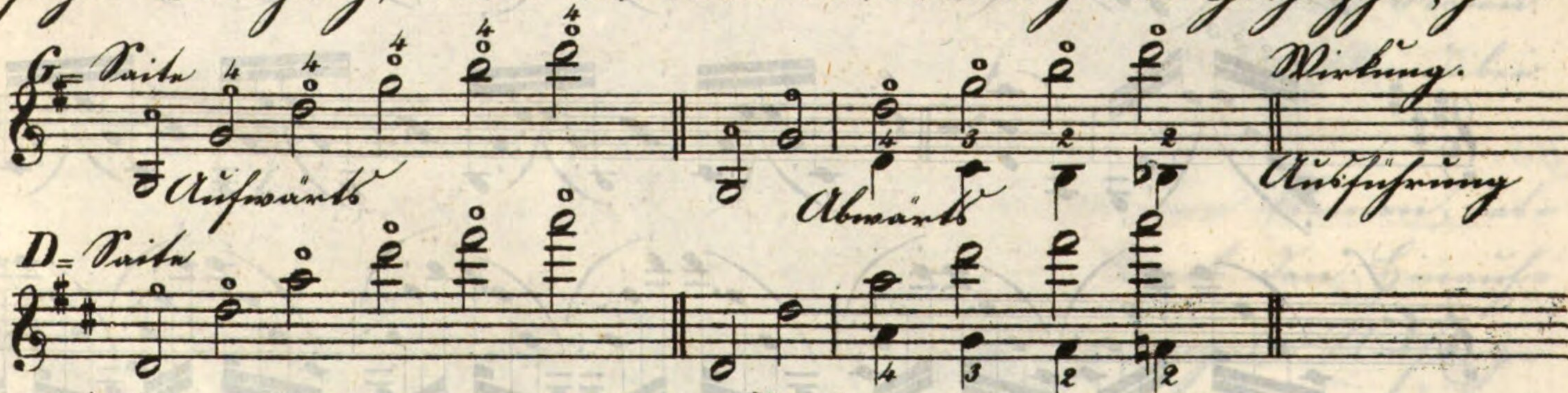
Von den Flageolet Tönen.

89. Ein Flageolet-Ton werden auf zweierlei Art hervorgebracht:

- a. durch leichtes Auflegen eines Fingers auf die leere Taste,
- b. durch festes Aufsetzen des einen und leichtes Auflegen des andern Fingers zu gleicher Zeit.

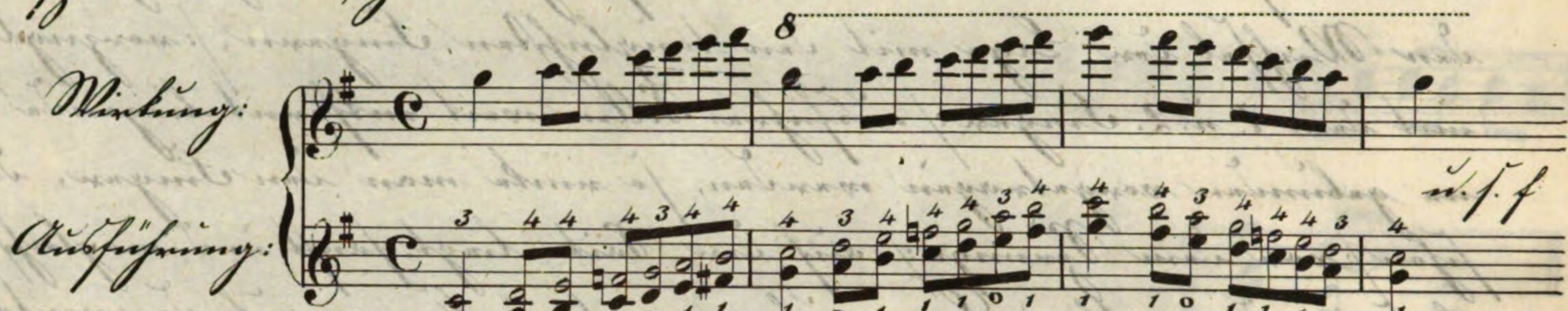
Auf die erste Art entstehen die natürlichen, auf die zweite Art die künstlichen Flageolet-Töne. Um diese Töne rein hervorzubringen, ist notwendig, daß man sehr rein greift, und denbogen ganz leicht und gerade über dem F-Loch greift.

90. Die natürlichen Flageolet-Töne sind auf jeder Taste die Octave, darüber die Quint, dann die zweite Octave, und über diesen die Terz und Quint. Man faßt diese Töne sowohl durch gerade Bewegung der Hand, d. h. aufwärts nach dem Nagel zu, als auch durch abwärts folgende Bewegung, d. h. von der Octave abwärts nach dem Fingerring, z. B.

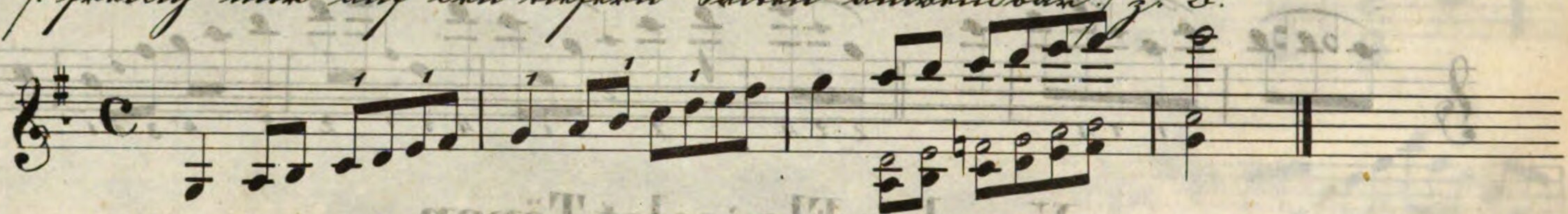


daselbe auf der A- und E-Taste.

91. Bei den künstlichen Flageolet-Tönen wird der 1. Finger fast aufgesetzt, und der 4. Finger ganz leicht aufgelegt, wodurch der 2. Octave das gezeichnete Tonbeispiel wird. Auf diese Art können alle Töne gespielt werden; z. B.



92. Durch Benutzung des Flageolet-Tones ist auf jedem Saite 3 Octaven, je leicht man auf den tieferen Tönen ankommen kann; z. B.



93.

Von den Arpeggien.

Arpeggien, je Arpeggieren, sind zerbrochene Akkorde, welche über 3 oder 4 Saiten gespielt werden. Sie sind im Allgemeinen mit großer Leichtigkeit bald mit langsamem bald mit springendem Bogen auszuführen, je nach der Ausführung. Oben und unten sollen dabei möglichst ruhig bleiben; z. B.





Anmerkung. Ein singender Organginn werden unser gegen die Zeit, die springenden oben im Mittel des Bogens gespielt, wobei der Umfang des Kreises mit der Zahl der Noten und mit der Kraft im Vortrag zu oder abnimmt.

94.

Vom Pizzicato.

Das Pizzicato *pizz.* zeigt an, daß die Töne mit dem Finger angeschlagen werden sollen. Es gibt drei Arten desselben.



Bei a setzt man die Sämenspitze der rechten Hand an die Seite des Griffbretts unter der E-Saite, knipst mit dem Zeigefinger die Saite, und fällt mit den anderen Fingern den Stößel des Bogens.

Bei b rührt man die Violine wie eine Gitarre unter der rechten Hand an, der Finger an der Saiten drückt und schlägt mit dem Daumen die Saite an.

Bei c wird das Pizzicato von der linken Hand ausgeführt, im vorgeordneten Messel mit dem Bogenstrich. Die Noten mit dem Finger-Patze werden gestrichen, und die mit einem Kreuzeichen + angeschlagen von dem vorher angegebenen Finger abgeschnitten.

95.

Vom Staccato.

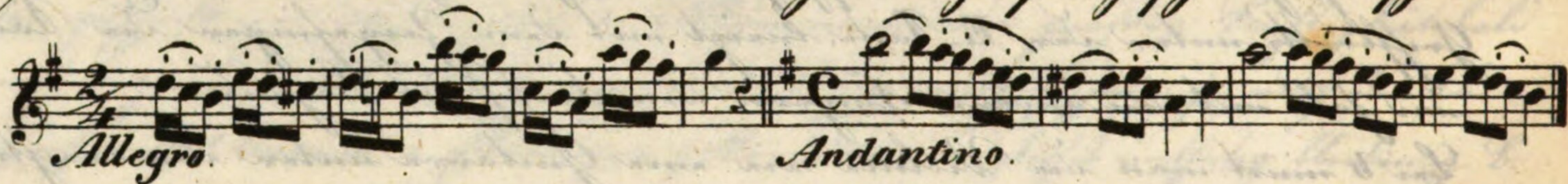
Das Staccato bedeutet, daß mehrere kurze, getrennte Noten auf einem Bogenstrich genommen werden. Man braucht dabei Folgendes:

1. Der Bogen wird mit allen Fingern außer dem kleinen, etwas hinten gehalten.
2. Man wippt in der Regel den Hinterarm an der Spitze des Bogens mit möglichst geringem Umfang

3. Man stoß gleich die erste Note fest und bestimmt an. 4. Man übe
 ab anfangs sehr langsam und dann immer schneller.



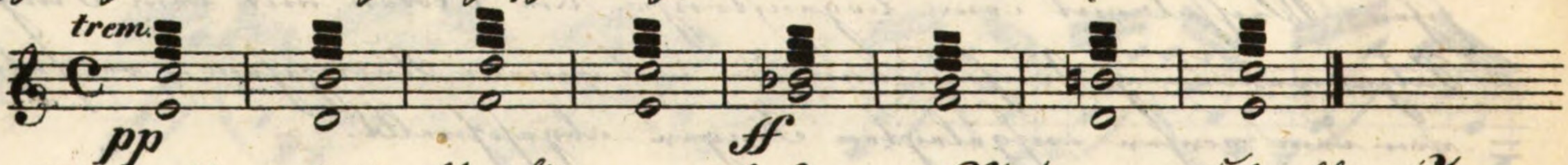
96. a. Das frühe Staccato wird mit springendem Bogen zuerst u. schnell
 in der Mitte von an der Spitze des Bogens gemacht. Darin, Züge
 und Mittelfinger fallen den Bogen ganz leicht und lassen ihn, so
 wie zu sehr, auf die Spitze fallen, daß er durch die eigene Schwere
 leicht springt. Bsp. a. — b. Das glatte Staccato, welches in Anfangs-
 fallen vorkommt, wird mit dem Bogen leicht fortgeschoben. Bsp. b.



97.

Das Tremolando

wird im Piano langsam an der Spitze, im Forte aber in der Mitte mit
 springendem Bogen gespielt, z. B.



Es werden auf alle kurzen gestrichelten Noten im schnellen Tempo
 mit ununterbrochenem Kreis in Mitte des Bogens gespielt. — Die
 Ausführung geschieht nur durch leichte Bewegung des Handgelenkes
 und Ellensbogens.

98.

Die Bebung

wird durch eine Wellenlinie bezeichnet, u. besteht darin, daß der Bogen
 in einem ununterbrochenen zitternden Bewegung gebraucht wird, z. B.



Inhalt des I. Theiles:

Vorkenntnisse: Stellung (Einleitung). — Zustand und Behandlung der Violine. — Von den Tönen. — Die Noten und ihr Werth. — Die Pausen. — Takt. — Schlüssel. — Versetzungszeichen. — Uebungen für den Takt. — Vorübungen im Spiele. — Das Spiel nach Noten im ganzen, $\frac{3}{4}$ und $\frac{2}{4}$ Takte und zwar: Töne der E-Saite. — Töne der A-Saite. — Töne der D-Saite. — Töne der G-Saite. — Gebrauch des vierten Fingers. — Wendung des Handgelenkes. — Die vier Saiten in Verbindung: G-dur. — D-Dur. — Der Punkt. — Der $\frac{3}{8}$ und $\frac{6}{8}$ Takt. — Die Sechzehntel-Noten. — Die Triolen. — Das Viertel in verschiedenen Darstellungen. — A-dur. — E-dur. — Rückkehr zu den geübten Tonarten: A-, D- und G-dur. — C-dur. — F-dur. — B-dur. — Die Synkopen. — Es-dur. — Anhang: Die Scalen. — Die engen und weiten Griffe. — Das Anstreichen zweier Saiten. — Uebungen im Halten der Lage.

Inhalt des II. Theiles:

Die Scalen in verschiedenen Stricharten zur täglichen Uebung.

Uebungen zum Memoriren und Duos in:

C dur, G dur, D dur, A dur und E dur.

Intervall-Verhältniss der Kreuz- und B-Tonarten.

Uebungen zum Memoriren und Duos in:

Es dur, Be dur und F dur.

Unterschied der Dur- und Moll-Tonarten.

Uebungen und Duos in:

C dur und moll — G dur und moll

D „ „ — A „ „

E „ „ — F „ „

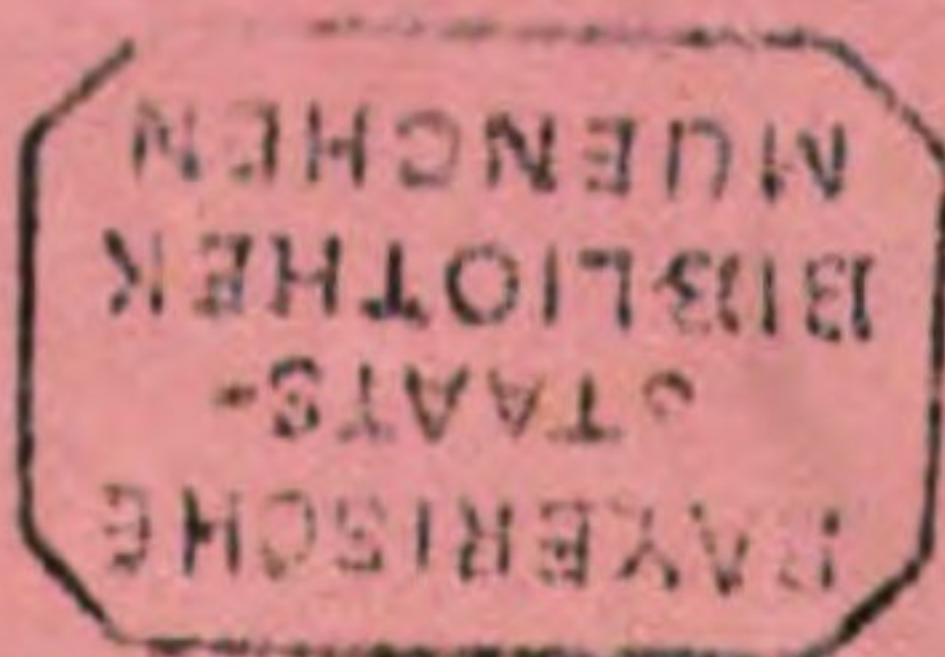
Anhang von Uebungen und Duos in den erlernten Tonarten.

Uebungen für den Bogenstrich und die Versetzungszeichen.

Uebersicht der gewöhnlichsten Tonarten in kurzen Cadenzen.

Inhalt des III. Theiles:

Uebersicht sämmtlicher Dur- und Moll-Tonarten. — Uebersicht sämmtlicher Griffe. — Strichregeln. — Uebungen für die verschiedenen Stricharten. — Ganze Applikatur oder 3. Lage. — Mannigfaltige Zerfällung des Viertels. — Verzierungen des Spieles. — Uebergreifen des 4. Fingers. — Fünfte Lage. — Siebente Lage. — Halbe Applikatur oder 2. Lage. — 4. und 6. Lage. — Gemischte Applikatur. — Doppelgriffe. — Cadenzen aus den gangbarsten Tonarten und in den verschiedenen Lagen. — Das Flageolet. — Die Arpeggien. — Das Pizzicato. — Das Staccato etc. — Kunstausdrücke über Tempo, Vortrag etc. etc.



Tischler, Ign.

Methodische Elementar-Violinschule mit ausreichendem Uebungsstoffe für die
ersten Unterrichtsjahre

Bd.: 1,3

Landshut 1865

2 Mus.th. 509 a-1,3

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10497495-7